

## Inhaltsverzeichnis – unsere Themen

Architektur in Sachsen	2
Von Gotik bis Modern – Sachsens Architekturspektrum ist facettenreich	2
Bauhaus-Erbe und Ikonen der klassischen Moderne in Sachsen	2
Industriekultur – Sachzeugen des goldenen Zeitalters	3
Majestätisch schönes Land. Architekturschätze in Sachsens Dörfern	3
Leichtigkeit und Blütenzauber – Schloss & Park Pillnitz	4
Architektur in Dresden: Kontinuität und Wandel	5
Frauenkirche Dresden: Das größte Sandsteinpuzzle der Welt	6
Mit dem Dampfer Dresdens Wahrzeichen entdecken	6
Meisterwerk der Gotik: der Dom zu Meißen	7
Schloss Hartenfels Torgau: Das Dornröschen-Schloss entdecken	7
Zeuge einer Tragödie: das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig	8
Grimma – Architektur-Perle im Muldental	8
Villa Esche: fantastische Spuren van de Veldes in Chemnitz	9
Chemnitz: Porträt einer großen Fotografen-Familie	9
Erzgebirge: Dampfbahnen, Berggeschrey, letzte Hunte und Holzkunst	10
Handwerk zum Anfassen im Erzgebirge	11
Zur Feier der Bergbau-Traditionen – Oelsnitz und Freiberg	11
Zu Fuß und geführt durch Plauen: Industriegeschichte auf der Spur	12
Vogtland – die Architektur des Klangs	13
Von Brücke zu Brücke auf dem Vogtland Panorama Weg	13
Bad Elster feiert Festspiele der Badekultur	13
Von Plauener Spitze, Hertie und dem Denkmalstag	14
Bäuerliche Zeitreise im Vogtland	15
Der Industriekultur in der Oberlausitz auf der Spur	15
Görlitz: ein Open-Air-Museum	15
Haus Schminke in Löbau: Ferien in einer Ikone des Neuen Bauens	16
Bautzen gut gewürzt: Senfproduktion live erleben	17
Ein Stück Bauhaus in Niesky	17
Großröhrsdorfs Entwicklung zur Stadt der Bänder	17
Unter Druck: Energiefabrik Knappenrode	18
Görlitz: B(r)aukunst mit Genuss	18
Bad Muskau: Wo Sachsen auf Polen trifft	19
Festung Königstein: Sachsens tiefster Brunnen und Staatsgefängnis	19
Hotel Elbresidenz: denkmalgeschützt und rundum saniert	20
Weitere Veranstaltungshöhepunkte in Sachsen	21
Weitere Veranstaltungen in Sachsen im Überblick	30

## Architektur in Sachsen

Willkommen zur Architektur-Reise durch Sachsen! Der Freistaat mit seiner 1000-jährigen Kulturgeschichte hat wie kaum ein anderes Bundesland das gesamte Architekturspektrum zu bieten – von Gotik bis modern-minimalistisch. Neben der Kunst und der Musik prägt dieser architektonische Facettenreichtum Sachsen als Kulturreiseziel Nummer 1 in Deutschland. Zudem laden wir Sie ein zu herbstlichen Highlights in Sachsen: Kunst-Ausstellungen mit dem Schokoladenmädchen, Aktiv-Tage in der Sächsischen Schweiz, Fischwochen in der Oberlausitz, Tage des traditionellen Handwerks im Erzgebirge und Routen durch das Obstland und durch das grüne Klassenzimmer in Leipzig.

Wir hoffen, Sie erhalten mit dieser vierten Ausgabe der Tourismus-Nachrichten Sachsen gute Anregungen zur Recherche und nutzen die Möglichkeit der Veröffentlichung unserer Beiträge. Sie finden die Tourismus-Nachrichten zum Download auch unter [www.sachsen-tourismus.de](http://www.sachsen-tourismus.de). Bilder stehen Ihnen im Bildarchiv im Pressebereich unserer Website zur Verfügung.

Ines Nebelung und Nadine Wojcik

## Von Gotik bis Modern – Sachsens Architekturspektrum ist facettenreich

**Dresden.** Sachsen mit seiner 1000-jährigen Kulturgeschichte hat wie kaum ein anderes Bundesland das gesamte Architekturspektrum zu bieten – von Gotik bis modern-minimalistisch. Neben der Kunst und der Musik prägt dieser architektonische Facettenreichtum Sachsen als Kulturreiseziel Nummer 1 in Deutschland. In keiner Architekturgeschichte fehlen die barocken Prachtbauten Dresdens – Zwinger, Frauenkirche, Semperoper, Residenzschloss und Hofkirche. Die kecken Engel aus Raffaels Sixtinischer Madonna stehen wie kein zweites Synonym weltweit für Dresdens Kunstsammlungen. In Leipzig begegnet man auf Schritt und Tritt Kulturdenkmälern aus der Gründerzeit. Zudem ist das auf die traditionsreiche Messetätigkeit Leipzigs zurückzuführende geschlossene System an Passagen und Durchgangshöfen einzigartig in Europa. Zeitgeist beweist die architektonische Entwicklung von Chemnitz seit jeher. Die Mischung aus Historie und Moderne zeigt sich vor allem in den vielen erhalten gebliebenen Industriebauten. Sie dokumentieren als Denkmäler die wirtschaftliche Blüte der Stadt im 19. Jahrhundert. Im 20. Jahrhundert zogen Gründerzeit und Jugendstil ein, der unter anderem auf dem Kaßberg ein beeindruckendes Zeugnis hinterließ. Die 30er Jahre prägte der Bauhausstil. Das Zentrum der modernen Stadt bestimmen heute futuristische Bauformen maßgeblich.

Architektonisch besonders reizvoll sind die Altstädte von Bautzen, Freiberg, Görlitz, Grimma, Meißen, Pirna, Torgau und Zwickau. Görlitz beispielsweise präsentiert sich als ein in Stein gemeißeltes Geschichtsbuch der Architektur mit aufwändig sanierten Bauwerken der Spätgotik, der Renaissance, des Barocks und des Jugendstils.

Kontakt: Tourismus-Marketing Gesellschaft Sachsen mbH, Bautzner Straße 45/47, 01099 Dresden, Tel.: 0351-4917025, Fax: 0351-4969306, [presse.tmgs@sachsen-tour.de](mailto:presse.tmgs@sachsen-tour.de), [www.sachsen-tourismus.de](http://www.sachsen-tourismus.de)

## Bauhaus-Erbe und Ikonen der klassischen Moderne in Sachsen

**Dresden.** In Sachsen wurden viele für das Bauhaus prägende Denkansätze vorweggenommen, und hier wirkten bekannte Architekten des neuen Bauens. So wurde in Dresden bereits

ab 1909 mit den Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst, als Mitbegründer des Werkbundes, an einer Produktionsstätte neuen Typus gebaut – und gleichzeitig an der ersten Gartenstadt Deutschlands, namens Hellerau.

Die Bauhaus-Epoche hat in Sachsen interessante und touristisch relevante Zeugnisse hervorgebracht: Das Josef Albers' Glasfenster im Leipziger Grassimuseum, das Wandgemälde von Oskar Schlemmer im Zwenkauer Haus Rabe, die Versöhnungskirche in Leipzig, das Kaufhaus Schocken in Chemnitz von Erich Mendelsohn – heute Staatliches Museum für Archäologie – stehen dafür. Das Haus Schminke von Hans Scharoun in Löbau ist eines der weltweit vier herausragenden Beispiele der Stilrichtungen „Neues Bauen“ und „International Style“. Es fehlt in keinem Architektur-Lexikon und wird in einem Zug genannt mit dem Haus Tugend von Mies van der Rohe in Brünn/Brno (1931), der Villa Savoye von Le Corbusier in Poissy bei Paris (1928-29) und dem Haus Kaufmann „Fallingwater“ in Mill Run, Pennsylvania (1935-39) von Frank Lloyd Wright. Es steht nach seiner Sanierung nicht nur für Besichtigungen offen, sondern man darin auch in einer Ferienwohnung übernachten. Zusammen mit dem Nieskyer Wachsmann-Haus ist es eine wichtige Station im Verbund „TOPOMOMO“ (Topography of the modern movement) – einem internationalen Verbund von herausragenden (Wohn)Gebäuden der Moderne.

Zum Jubiläum „100 Jahre Bauhaus“ 2019 wird Sachsen mit vielfältigen Veranstaltungen und Ausstellungen vor allem das baukulturelle Erbe würdigen und an bestehende Präsentationen und kulturelle Schwerpunktthemen, etwa das Thema Industriekultur, anknüpfen.

Kontakt: Tourismus-Marketing Gesellschaft Sachsen mbH, Bautzner Straße 45/47, 01099 Dresden, Tel.: 0351-4917025, Fax: 0351-4969306, [presse.tmgs@sachsen-tour.de](mailto:presse.tmgs@sachsen-tour.de), [www.sachsen-tourismus.de](http://www.sachsen-tourismus.de)

## Industriekultur – Sachzeugen des goldenen Zeitalters

**Dresden.** Nach dem Siebenjährigen Krieg und bis zum Zweiten Weltkrieg war Sachsen die führende Wirtschaftsregion Deutschlands. Industrie und Handel trafen sich in der Metropole Leipzig, dem weltweit führenden Messestandort. Sachsen war am dichtesten besiedelt und nicht nur in Chemnitz und Dresden, sondern auch in kleinen Städten und Dörfern stellten Unternehmen, die oft Weltmarktführer waren, vielfältigste Maschinen und Produkte her. So besitzt Sachsen viele Zeugen der sächsischen Industriegeschichte. Deren Bewahrung und Pflege hat hier eine lange Tradition: 1908 wurde mit dem Frohnauer Hammer das erste Technische Denkmal in Deutschland überhaupt unter Schutz gestellt. Er ist noch voll funktionsfähig und wird regelmäßig vorgeführt. Auch viele andere Sehenswürdigkeiten sind keine „toten“ Museen, sondern lebendige Orte. 51 lebendige Zeugen des goldenen Zeitalters sind auf der Route der Industriekultur in Sachsen miteinander verbunden.

Kontakt: Tourismus-Marketing Gesellschaft Sachsen mbH, Bautzner Straße 45/47, 01099 Dresden, Tel.: 0351-4917025, Fax: 0351-4969306, [presse.tmgs@sachsen-tour.de](mailto:presse.tmgs@sachsen-tour.de), [www.sachsen-tourismus.de](http://www.sachsen-tourismus.de); [www.sachsen-industriekultur.de](http://www.sachsen-industriekultur.de)

## Majestätisch schönes Land. Architekturschätze in Sachsens Dörfern

**Dresden.** Wie schön die ländlichen Gegenden Sachsens sind, das wusste schon der sächsische Hochadel von einst. Kurz vor Leipzig thront ein Musterbeispiel eines barocken Plandorfes über dem Fluss Mulde. Kössern, eines von 18 zertifizierten sächsischen Urlaubsdörfern, liegt im Zentrum der schlösserreichen Gegend Deutschlands. Bedeutende Baumeister haben hier

gewirkt: der Schöpfer des Dresdners Zwingers, Matthäus Daniel Pöppelmann, und einer der Begründer des deutschen Klassizismus, Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff. Große Jagdgesellschaften des sächsischen Hochadels brachten Prunk und Glanz in die fruchtbare Gegend. Es entstanden herausragende Denkmäler: das Jagdhaus, ein Kleinod barocker Baukunst, und das herrschaftliche Rittergut, das sich im Neorenaissancestil zeigt. So entstanden Prachtbauten in vollendeter Harmonie, 45 einheitliche Handwerkerhäuser sowie Gärten, in denen August der Starke bunte Feste ausrichtete. Nur einen Steinwurf von Kössern entfernt liegt das Urlaubsdorf Höfgen, umgeben von der eindrucksvollen Szenerie der Flusslandschaft der Mulde, das einst aus sieben Bauerngehöften gegründet wurde. Der Dorfkern ist von denkmalgeschützten Vier- und Dreiseithöfen geprägt. Besonders fällt die 700-jährige romanische Dorfkirche, die gotisch umgebaut wurde, ins Auge.

Eine Augenweide sind auch die malerischen Umgebendhäuser in den Urlaubsdörfern Obercunnersdorf und Oybin in der Oberlausitz und Hinterhermsdorf in der Sächsischen Schweiz. Ihre unvergleichliche Architektur zählt zu einer der bedeutendsten Volksbauweisen in ganz Europa.

Kontakt: Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH, Udo Delinger, Bautzner Straße 45/47, 01099 Dresden, Tel.: 0351-4917024, Fax: 0351-4969306, [doerfer@sachsen-tour.de](mailto:doerfer@sachsen-tour.de), [presse@sachsensdoerfer.de](mailto:presse@sachsensdoerfer.de), [www.sachsensdoerfer.de](http://www.sachsensdoerfer.de)

## Leichtigkeit und Blütenzauber – Schloss & Park Pillnitz

**Dresden.** Nur zirka 15 Kilometer vom Zentrum Dresdens entfernt gilt Schloss & Park Pillnitz als die bedeutendste chinoise Schlossanlage in Europa. Das Ensemble aus Architektur und Gartenkunst liegt vor den Weinbergen harmonisch eingefügt in die Flusslandschaft des Elbtals – das perfekte Ausflugsziel für Kultur- und Gartenliebhaber und Familien. Entdecken lassen sich die scheinbar schwerelosen Formen der chinoisen Architektur im Zusammenspiel mit den grünen Parkanlagen. Gerade zur Sommer- und Spätsommerzeit spürt man das Gefühl von Leichtigkeit und Blütenzauber. Das einstige Lustschloss und spätere Sommerresidenz des sächsischen Königshauses war zu Zeiten Augusts des Starken Schauplatz vieler Hochzeiten und Feste. Seit dem 20. Jahrhundert sind in den Palais Museen eingezogen und der Schlosspark ist die stadtweit schönste Erholungs- und Freizeitstätte für Dresdner und Touristen aus aller Welt. Die Sonderausstellung „Macht euren Dreck alleine! – Der letzte sächsische König, seine Schlösser und die Revolution 1918“ im Schloss Pillnitz zeigt, wie die Monarchie in Sachsen zusammenbrach und was aus dem König und seinen Schlössern nach der Revolution wurde. Bisher noch nie gezeigte Dokumente, Fotos und Filme veranschaulichen, wie das Königshaus vor und nach der Revolution lebte und wie es mit dem einschneidenden Umsturz umging. Der originale Schreibtisch, auf dem in Schloss Guteborn der letzte sächsische König seine Worte zum Rücktritt schrieb, ist erstmals im Schloss Pillnitz ausgestellt.

Auf den Spuren von August dem Starken bewegen sich Gäste bei einem Wochenendausflug in Dresden und Umgebung, eingeladen vom Schloßerland Sachsen. Barocke Pracht und glanzvoller Pomp, Fest- und Jagdkultur, wohin das Auge blickt. Zu Gast sein in den Lust- und Jagdschlössern des sächsischen Kurfürsten und polnischen Königs, die von dem berühmten Architekten Matthäus Daniel Pöppelmann erbaut wurden und als Bauwerke des „Dresdner Barock“ weltberühmt sind. Mehr über die Ausflugsroute „Auf den Spuren von August dem Starken“ findet sich online unter [www.schloesserland-sachsen.de/de/ausflugstipps](http://www.schloesserland-sachsen.de/de/ausflugstipps).

Kontakt: Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen, Uli Kretzschmar, Stauffenbergallee 2a, 01099 Dresden, Tel.: 0351-563911312, [presse@schloesserland-sachsen.de](mailto:presse@schloesserland-sachsen.de), [www.schloesserland-sachsen.de](http://www.schloesserland-sachsen.de); [www.schlosspillnitz.de](http://www.schlosspillnitz.de)

## Architektur in Dresden: Kontinuität und Wandel

**Dresden.** Moderne Architektur und der Glanz vergangener Epochen – in besonderer Weise vereint findet man dies in Dresden. Sachsens Landeshauptstadt zeigt sich besonders stolz auf das Alte. Es ergänzt sich jedoch auf ganz eigene Art mit moderner Architektur, etwa bei der Überdachung des Innenhofs des Dresdner Residenzschlosses. Der Architekt Peter Kulka kombinierte eines der ältesten Teile der bedeutenden Renaissance-Anlage mit ihren beeindruckenden Sgraffitomalereien und wertvollen Portalen mit moderner Architektur. Über den kleinen Schlosshof spannt sich eine mit einem Metallgewebe ausgestattete, transparente Dachkonstruktion, die ein historisches Gewölbe andeutet und den Staatlichen Kunstsammlungen ein attraktives Foyer verschafft. Ein spannungsvoller Dialog zwischen Alt und Neu, innovativ und bewahrend zugleich. Ähnliches vollbrachte Sir Norman Foster beim Hauptbahnhof: Statt des ursprünglichen Glasdaches wölbt sich nun eine Teflon-Membran über das Gebäude, lässt das Tageslicht durchscheinen und bringt die historische Eisenbogen-Konstruktion zur Wirkung. Auf Anfrage bietet die Dresden Information GmbH eine Kombination aus Stadtrundfahrt und -rundgang mit den Schwerpunkten einerseits auf der historischen Architektur im Stadtzentrum sowie moderner Architektur auch in den „äußeren“ Gebieten.

Rundum neu erschaffen wurde die Neue Synagoge, nachdem die alte von Gottfried Semper der Zerstörung in der „Kristallnacht“ 1938 zum Opfer fiel. Das moderne jüdische Gotteshaus erinnert mit seiner in sich gedrehten Würfelform an die ersten Tempel der Israeliten und knüpft an traditionelle Symbole an. Für diese mutige Bauweise wurde die Synagoge mit dem Preis „Beste Europäische Architektur 2002“ ausgezeichnet. Eine Besichtigung des Bauwerks ist im Rahmen einer Führung zu architektonischen, religiösen und kulturhistorischen Aspekten möglich. Ebenfalls mit Sehgewohnheiten bricht der Umbau des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr. Daniel Libeskind trieb im wahrsten Sinne einen modernen Keil in die alten Mauern.

Manche einst moderne Gebäude in Dresden sind längst zu Klassikern geworden: So das inzwischen modernisierte Deutsche Hygiene-Museum, das erste Dresdner Hochhaus am Albertplatz, der ehemalige, heute als Messe genutzte Schlachthofkomplex von Hans Erlwein im Osttrapez oder auch das 2016 als neues Kultur- und Kreativzentrum im Herzen der Stadt eröffnete Kraftwerk Mitte Dresden. Exklusive Einblicke und spannende Hintergrundinformationen zum Areal bietet der Anbieter „igeltour Dresden“ im Rahmen von Führungen. Ohne all diese Gebäude wäre auch eine an barocken Bauten so reiche Stadt wie Dresden ärmer. Mit der Äußeren Neustadt besitzt Dresden eines der größten noch existierenden Gründerzeitviertel, und etwas außerhalb baute man zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit der Gartenstadt Hellerau eine Siedlung, die moderne, reformerische Vorstellungen von Leben, Arbeiten und Bauen auf neue, bisher ungekannte Weise verband. Vorbildlich saniert wird diese Idee heute in Hellerau neu belebt. Eine Führung durch die Gartenstadt bietet etwa „igeltour Dresden“ an. Zur modernen Architektur in Dresden spricht Dr. Claus Kemmer von „kunsttour dresden“ bei seinen Führungen.

Überhaupt lässt sich Dresdens Architektur am besten bei einer Führung erleben: Eine Stadtführung zum Wiederaufbau hat der Anbieter „ostmodern“ unter dem Titel „Vorwärts über Trümmer – Das Neue Dresden“ im Programm. Wer sich Dresdens Schönheit lieber von zwei Rädern aus ansieht, entscheidet sich am besten für die „Fahrradtour für Genießer“. Die von der Dresden Information GmbH angebotene Rundfahrt verbindet die Dresdner Altstadt sowie die Neustadt. Für Liebhaber des alten Dresden wird dort auch ein Rundgang angeboten. Echte Geheimtipps erfahren Neugierige bei der Tour „Lieblingsort der Dresdner – der Insider-Ausflug“.

Kontakt: Dresden Marketing GmbH, Pressestelle, Karla Kallauch, Messering 7, 01067 Dresden, Tel.: 0351-50173130, [presse@marketing.dresden.de](mailto:presse@marketing.dresden.de), [www.dmg.dresden.de](http://www.dmg.dresden.de)

## Frauenkirche Dresden: Das größte Sandsteinpuzzle der Welt

**Dresden.** Ein ganz besonderer Anziehungspunkt in Dresden ist die Frauenkirche: Viel mehr als eine Kirche ist sie ein Zeichen der Zerstörung und des Wiederaufbaus gleichermaßen, aber auch der Versöhnung und des Friedens. Charakteristisch ist die mächtige Kuppel des Baumeisters George Bähr. Jährlich besuchen etwa zwei Millionen Menschen diesen geschichtsträchtigen Ort. Symbolisch steht der protestantische Kirchenbau darüber hinaus für bürgerschaftliches Engagement und Versöhnungswille. Immer wieder stehen Gäste Dresdens auf dem Neumarkt und betrachten das Miteinander von hellen und dunklen Steinen in der Fassade der Frauenkirche. Und selbst so manchem Dresdner wird bei diesem Anblick erst wieder richtig bewusst, dass dieser mächtige barocke Kuppelbau zwischen 1993 und 2005 aus einem riesigen Trümmerberg erwachsen ist. Getreu dem historischen Vorbild und unter weitmöglichster Verwendung des originalen Materials, das exakt an seinem ursprünglichen Platz eingefügt wurde, entstand dank Spenden aus ganz Deutschland und aller Welt diese besondere Kirche wieder. Gäste der Stadt wie auch Dresdner erfahren bei einer geführten Besichtigung alles über die Geschichte, Architektur, religiöse Bedeutung sowie die heutige Nutzung der Frauenkirche. Eine besondere Attraktion ist der Aufstieg zur Kuppel. Von der in 67 Meter Höhe liegenden Aussichtsplattform eröffnet sich ein einzigartiger Blick über die Stadt. Mit einem Aufzug gelangen Besucher zunächst in 24 Meter Höhe, von da an geht es über Treppen, Leitern und eine Wendelrampe bis zur Aussichtsplattform. Von dort kann man bei gutem Wetter bis in die Sächsische Schweiz schauen.

Kontakt: Stiftung Frauenkirche Dresden, Grit Jandura, Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden, Tel.: 0351-65606120, [presse@frauenkirche-dresden.de](mailto:presse@frauenkirche-dresden.de), [www.frauenkirche-dresden.de](http://www.frauenkirche-dresden.de)

## Mit dem Dampfer Dresdens Wahrzeichen entdecken

**Dresden.** Den Blick schweifen lassen und die berühmte Dresdner Architektur vom Wasser aus erleben – an Bord der Sächsischen Dampfschiffahrt, der ältesten und größten Raddampferflotte der Welt, wird das möglich. Beim Start in der Dresdner Altstadt erleben Dampferfreunde die verschiedenen Architekturepochen, die berühmte barocke Silhouette, Gebäude der Bauzeit zwischen 1950 und 1990 sowie den modernen Baustil der Synagoge. Nicht zu vergessen die Brückenarchitektur: Zuerst kommt die 1967 erbaute Carolabrücke ins Bild, gefolgt von der 1877 fertiggestellten Albertbrücke. Wenige Fahrtmeter weiter erhebt sich die 2013 errichtete Waldschlösschenbrücke, die jüngste Dresdner Brücke. Während der 90-minütigen „Stadtfahrt“ zu Wasser passiert der Dampfer auch die Dresdner Elbschlösser, die aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammen. Kurz darauf erkennt man eines der Wahrzeichen Dresdens, die Loschwitzer Brücke. Die Konstruktion aus Schmiedeeisen, im Volksmund das „Blaue Wunder“ genannt, ist eine wahre Architekturleistung ihrer Zeit: 1893 erbaut handelt es sich dabei um eine Hängebrücke. Zu einem weiteren Highlight, nach Pillnitz, gelangen Dampferfans mit der „Schlösserfahrt“. Eine wunderbare Gelegenheit für einen Landgang, um die beeindruckende Park- und Schlossanlage mit Palais, Orangerie und Palmenhaus aus der Zeit August des Starken zu besichtigen. Den Rückweg kann man wieder entspannt per Schiff antreten.

Kontakt: Sächsische Dampfschiffahrts-GmbH & Co. Conti Elbschiffahrts KG, Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden, Tel.: 0351-866090, [marketing@sdsgruppe.de](mailto:marketing@sdsgruppe.de), [www.saechsische-dampfschiffahrt.de](http://www.saechsische-dampfschiffahrt.de)

## Meisterwerk der Gotik: der Dom zu Meißen

**Meißen.** Stolz und weithin sichtbar steht er da, der Meißner Dom mit seinen zwei mächtigen gotischen Türmen. Wer genauer in die Geschichtsbücher schaut, stellt jedoch fest, dass die beiden Türme der jüngste Teil des etwa 800 Jahre alten Kirchenbaus sind und eben nicht während der Gotik entstanden. Provisorische hölzerne Glockentürme waren anno 1413 durch einen schweren Sturm zerstört worden. Später sollte der Dom Türme aus Stein bekommen. Über die ersten Geschosse kam dieser Bau allerdings nicht heraus. Man vollendete die Turmanlage zunächst mit hölzernen Provisorien. Die heutige Silhouette bekam Meißenens Wahrzeichen dann erst hunderte Jahre später. Wie die Domtürme früher einmal ausgesehen haben, wusste allerdings kaum noch ein Meißner, als man 1903 damit begann, die heutige Turmanlage zu errichten. Der damalige Baumeister Carl Schäfer orientierte sich ohne Zweifel am gotischen Stil, brachte jedoch auch seine eigenen Interpretationen mit ein. 1908 wurden die Türme geweiht. So mächtig, wie der Dom von außen wirkt, so freundlich und licht zeigt er sich von innen – unter anderem dank der Gestaltung der Pfeiler. Das Spiel von Licht und Schatten im Kirchenschiff ist sehr gelungen. Schon Goethe besuchte das Gotteshaus der Meißner und war fasziniert von dessen Reichtum. Tatsächlich können Besucher dort viel entdecken: Bemerkenswert sind etwa die Figuren im Chor. Kaiser Otto I. und seine Gemahlin Adelheid, der Evangelist Johannes und der Heilige Donatus: Sie zählen – gemeinsam mit den Stifterfiguren des Naumburger Doms – zu den bedeutendsten Skulpturen der deutschen Gotik. Die Meißner und die Naumburger Bildwerke werden meist in einem Atemzug genannt. Ihr Schöpfer ist derselbe: der geheimnisvolle „Naumburger Meister“.

Der Platz reicht nicht aus, alle baukünstlerischen Feinheiten des Doms aufzuzählen. Kreuzgang und Allerheiligenkapelle scheinen etwas abseits der Besucherströme zu liegen. Es sind stille Orte mit fast meditativer Aura. In der Fürstenkapelle befindet sich die Grablege der sächsischen Herrscher vom Geschlecht der Wettiner. Bei einer Führung lässt sich noch tiefer in die Geheimnisse in der klassisch gotischen Hallenkirche eintauchen. Auch Turmführungen werden angeboten.

Kontakt: Hochstift Meißen, Domplatz 7, 01662 Meißen, Tel.: 03521-452490, 03521-453833, [info@dom-zu-meissen.de](mailto:info@dom-zu-meissen.de), [www.dom-zu-meissen.de](http://www.dom-zu-meissen.de)

## Schloss Hartenfels Torgau: Das Dornröschen-Schloss entdecken

**Torgau.** Luther war hier und auch Dornröschen. Letztere zwar nur während der Dreharbeiten für einen DEFA-Märchenfilm. Doch auch dieser hat entscheidend zur Bekanntheit von Schloss Hartenfels in Torgau im Nordwesten Sachsen beigetragen. Als einziges in Deutschland erhaltenes Schloss aus der Zeit der Frührenaissance thront es über der Elbe und beeindruckt Besucher vor allem mit dem Großen Wendelstein. Diese Konstruktion einer freitragenden spiralförmigen Wendeltreppe gilt bis heute als revolutionärer Höhepunkt der Baukunst. Schloss Hartenfels war zudem Residenz der sächsischen Kurfürsten und galt lange Zeit als modernstes Wohnschloss Sachsens – ein unvergleichliches Kleinod.

Der Blick interessierter Besucher wird bei verschiedenen Themenführungen auf so manches Detail gelenkt, das sie alleine gar nicht entdeckt hätten. Sie werden von Mai bis Oktober an jedem dritten Samstag im Monat angeboten: Am 15. September findet der Rundgang „Fürstliche Hochzeiten und religiöse Bündnisse“ statt, am 20. Oktober heißt das Thema „Das Dornröschenschloss entdecken“. Nach umfangreicher Restaurierung der Wandmalereien in der Spiegelstube oberhalb des Großen Wendelsteins können die Gäste im Rahmen einer Führung

auch einen Blick in die geheimnisvolle Stube werfen und erfahren Interessantes zu ihrer Geschichte. Die Sonderführungen „Der Große Wendelstein und die geheimnisvolle Spiegelstube“ werden ab September an jedem dritten Samstag im Monat angeboten.

Kontakt: Schloss Hartenfels Torgau, Schlossstraße 27, 04560 Torgau, Tel.: 03421-7581089, Fax: 03421-758851089, [info@schloss-hartenfels.de](mailto:info@schloss-hartenfels.de), [www.schloss-hartenfels.de](http://www.schloss-hartenfels.de)

## Zeuge einer Tragödie: das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig

**Leipzig.** Sucht man nach Worten, um Leipzigs bekanntestes Wahrzeichen, das Völkerschlachtdenkmal zu beschreiben, kommt man unweigerlich auf kolossal. Nach Entwürfen von Bruno Schmitz erbaut, beeindruckt das gigantische Bauwerk durch seine rittergeschmückte Krypta, die nahezu zehn Meter hohen Kolossalfiguren und die 68 Meter hohe Reiterkuppel. Das Bauwerk erinnert an die Gefallenen der ersten großen Massenschlacht der Menschheitsgeschichte. Über eine halbe Million Menschen standen sich vom 16. bis 19. Oktober 1813 auf den Schlachtfeldern um Leipzig gegenüber. Über 110 000 Menschen verloren während der Kämpfe oder danach durch Epidemien und Hunger ihr Leben. Das Völkerschlachtdenkmal wurde von 1898 bis 1913 dank großen bürgerschaftlichen Engagements erbaut und am 18. Oktober 1913 feierlich eingeweiht. Aus Beton und Granitporphyr geschaffen erreicht das Bauwerk eine Höhe von 91 Metern. Von seiner Aussichtsplattform haben Besucher einen grandiosen Panoramablick über Leipzig und seine Umgebung. Da Wetter und Krieg über die Jahre ihre Spuren am Denkmal hinterlassen hatten, begann 2003 eine umfassende Instandsetzung. Bis zum Jahr 2020 soll das gewaltige Vorhaben abgeschlossen sein. Heute wird sich der Schlacht nicht nur durch das Denkmal erinnert. Immer im Oktober wird der Jahrestag der Völkerschlacht begangen – mit historischen Darstellungen. 2018 werden die Darsteller und militärhistorischen Vereine aus der ganzen Welt dafür vom 19. bis 21. Oktober am Völkerschlachtdenkmal zusammentreffen. Besucher wandeln durch historische Zeltlager der Soldaten oder erleben hautnah Nachahmungen der historischen Zivil- und Gefechtsdarstellungen – verletzt wird dabei niemand.

Kontakt: Leipzig Tourismus und Marketing GmbH, Andreas Schmidt, Leiter Öffentlichkeitsarbeit/PR, Augustusplatz 9, 04109 Leipzig, Tel.: 0341-7104310, [presse@ltm-leipzig.de](mailto:presse@ltm-leipzig.de), [www.leipzig.travel](http://www.leipzig.travel)

## Grimma – Architektur-Perle im Muldental

**Grimma.** Grimma im Herzen Sachsens – hier darf man getrost von einem Kleinod sprechen: mittelalterliche Hochhäuser, Renaissance in Symmetrie, barockes Schloss aus der Feder des Dresdner Zwingerbaumeisters, der Zugang zur Welt im Tudorstil, hängende Meisterwerke der Industrialisierung, Jugendstil in Villenform, die Anfänge des Klassizismus in Deutschland, Sparkassen im Bauhausstil. Am besten lässt sich diese Fülle verschiedener Baustile bei einem ausgiebigen Stadtspaziergang entdecken. Bei einem Rundgang durch die gesamte Stadt kommt man an über 1 200 Häusern, Steinen oder Brunnen, die unter Denkmalschutz stehen, vorbei. Allein in der Altstadt sind es rund 450. Ein Blick in Grimmas Geschichte offenbart Erstaunliches: Mehr als 30 prunkvolle Schlösser und majestätische Herrenhäuser prägen den Ort. Keine andere Region Deutschlands hat eine derart hohe Burgen- und Schlösserdichte zu bieten. Orden, Könige und Reformatoren hinterließen ihre Spuren – ein unvergesslich schöner Anblick. Auf knapp 500 Metern reckt sich die Stadtmauer bis zu 3,80 Meter in die Höhe und überrascht mit beachtlicher Breite. Zudem glänzt sie mit einer Besonderheit. 15 private Mauhäuschen klammern sich an das Bauwerk. [www.grimma.de](http://www.grimma.de)



Wie schön die ländlichen Gegenden Sachsens sind, das wusste einst schon der sächsische Hochadel: Prachtbauten wie Schloss Colditz an der Zwickauer Mulde, Burg Mildenstein an der Freiburger Mulde oder Schloss Trebsen an der Vereinigten Mulde thronen über dem Lande. Verbunden werden diese historischen Gebäude nicht nur durch die Mulde, sondern auch den Mulderadweg.

Kontakt: Große Kreisstadt Grimma, Sebastian Bachran, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Markt 17, 04668 Grimma, Tel.: 03437-9858215, [bachran.sebastian@grimma.de](mailto:bachran.sebastian@grimma.de), [www.grimma.de](http://www.grimma.de)

## Villa Esche: fantastische Spuren van de Veldes in Chemnitz

**Chemnitz.** Chemnitz, die drittgrößte Stadt Sachsens, feiert in diesem Jahr ihr großes Jubiläum – 875 Jahre zwischen Industriekultur und moderner Kunst, zwischen Bergbau und Textilproduktion, zwischen kühlem Architektur-Charme und reformatorischen Ideen. Was etwa viele Sachsen-Besucher nicht wissen: Mit ursprünglich drei Entwürfen des Künstlers gilt Chemnitz als ein Höhepunkt der Europäischen Henry van de Velde Route.

Die 1903 von Henry van de Velde für die Familie eines Chemnitzer Textilfabrikanten entworfene Villa Esche gilt als Baudenkmal von europäischem Rang. Gestaltung und Bau der Villa in Chemnitz waren das erste architektonische Auftragswerk des belgischen Gestalters Henry van de Velde in Deutschland. Sein „Entwurf für das Leben“ umfasste alle Bereiche des Wohnumfeldes der Familie Esche: von Fassade und Raumordnung über Wandgestaltung, Türen, Fenster, Lampen und Teppiche bis hin zu Mobiliar, Porzellan, Silber und privaten Gebrauchsgegenständen. Darüber hinaus bezog der Belgier den großzügig angelegten Garten funktionell und gestalterisch in das Gesamtkonzept des Hauses ein. Mit der Villa Esche entstand auf revolutionäre Weise ein außergewöhnliches Zeugnis der Architekturauffassung Henry van de Veldes.

Die Villa Esche beherbergt heute das erste Henry van de Velde Museum Deutschlands mit der vielseitigsten Sammlung an Exponaten aus dem Schaffen des wegweisenden Gestalters. Im Erdgeschoss vermitteln das ehemalige Speisezimmer und der Musiksalon weitgehend original möbliert einen Eindruck des ursprünglichen Ambientes der van de Velde gestalteten „Lebensräume“. Im Obergeschoss gewährt eine Dauerausstellung im ehemaligen Schlaf-, Kinder- und Badezimmer Einblick in das Gesamtkunstwerk des vielseitigen Künstlers. Eine Kabinett-ausstellung zu Firma und Familie Esche ergänzen die museale Präsentation.

Als eine der schönsten Tagungs- und Eventlocations in Deutschland dient die Villa Esche heute zudem als Kommunikations- und Begegnungsstätte für Wirtschaft, Kunst und Kultur. Ein hochkarätiger Veranstaltungskalender mit Konzerten, Lesungen, Sonderausstellungen, Podiumsgesprächen und Vorträgen unterstreicht den Anspruch als überregionale Kulturplattform.

Kontakt: Villa Esche Chemnitz, Parkstraße 58, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371-5331088, [villaesche@ggg.de](mailto:villaesche@ggg.de), [www.villaesche.de](http://www.villaesche.de)

## Chemnitz: Porträt einer großen Fotografen-Familie

**Chemnitz.** Generationsübergreifende Leidenschaft: Die Chemnitzer Familie Billhardt verbindet die Liebe zur Fotografie – und das seit drei Generationen. Das umfassende fotografische Werk mehrerer Familienmitglieder wird nun in der Sonderausstellung „FOKUSSIERT. Die Chemnitzer Fotografenfamilie Billhardt“ im Industriemuseum Chemnitz präsentiert. Vom 17.

August bis 2. Dezember können Fotografie-Begeisterte die Arbeiten von Maria Schmid-Billhardt, ihrem Sohn Thomas Billhardt sowie seinen Kindern Steffen und Katrin in der Sonderchau entdecken. Maria Schmid-Billhardt galt als der wichtigsten Porträtfotografinnen der Stadt Chemnitz im 20. Jahrhundert. Sie hat über fünf Jahrzehnte mit ihrem Ehemann Karlheinz Billhardt ein namhaftes Fotoatelier in der Stadt geführt. Die Ausstellung zeigt neben reproduzierten Fotografien auch seltene historische Original-Fotografien – genannt Vintages – aus ihrem Lebenswerk. Ihr Sohn Thomas Billhardt zählt zu den bekanntesten Fotoreportern in der Geschichte der DDR. Über 40 Länder hat er als Fotograf bereist und Fotografien geschaffen, die zu historischen Fotoikonen wurden, darunter seine Aufnahmen vom Vietnamkrieg. Dabei erzählen seine Fotos nicht nur vom Leid, sondern auch von der Hoffnung und Zuversicht der Menschen. Besonders Kindern schenkte er und seine Mutter die meiste fotografische Aufmerksamkeit. Auch Werke der dritten Billhardt-Generation sind Teil der Ausstellung. Der heute in Singapur lebende Steffen Billhardt ist als Modefotograf erfolgreich tätig. Seine Schwester Katrin verfolgte bis zu ihrem frühen Tod verschiedene Ansätze konzeptueller Fotokunst. Begleitend zur Ausstellung werden Fotografie-Workshops für Erwachsene oder Schüler mit Thomas Billhardt angeboten.

Kontakt: Industriemuseum Chemnitz, Zweckverband Sächsisches Industriemuseum, Claudia Wasner, Zwickauer Straße 119, 09112 Chemnitz, Tel.: 0371-3676110, [wasner@saechsisches-industriemuseum.de](mailto:wasner@saechsisches-industriemuseum.de), [web.saechsisches-industriemuseum.com/chemnitz.html](http://web.saechsisches-industriemuseum.com/chemnitz.html)

## Erzgebirge: Dampfbahnen, Bergeschrey, letzte Hunte und Holzkunst

**Annaberg-Buchholz.** Als Siedler im Jahr 1168 im heutigen Freiberg Silber fanden, begannen mehr als 800 Jahre Bergbaugeschichte – der Grundstock für den Reichtum Sachsens. Noch heute zeugen Bergwerke, technische Denkmale und nicht zuletzt die lebendigen Traditionen davon. So fungieren heute Bergwerke, etwa in Altenberg, Freiberg, Annaberg oder Oelsnitz im Erzgebirge, als museale Schaubergwerke entlang der Ferienstraße „Silberstraße“.

Die Industrialisierung wäre ohne ein gut funktionierendes Verkehrswesen undenkbar gewesen. So brachte Sachsen mit der Leipzig-Dresdner Eisenbahn die erste deutsche Fernbahnstrecke „ins Rollen“. Wer sich umschaute, findet auch im Erzgebirge täglich unter Dampf fahrende Bahnen: An vielen Wochenenden schnaufen die Dampfzüge der Preßnitztalbahn entlang der reizvollen Strecke durch das Erzgebirge. Südlich von Dresden zuckelt die Weißeritztalbahn ins Osterzgebirge – auch wieder auf ihrer originalen Strecke bis in den Kurort Kipsdorf im Osterzgebirge. Die Fichtelbergbahn dampft von Cranzahl in Deutschlands höchst gelegene Stadt, Kurort Oberwiesenthal im Erzgebirge. Pioniere wie Emil Hermann Nacke und August Horch begründeten die bis heute florierende sächsische Automobilindustrie.

Von Hand gefertigt: Zum Gesamtbild des sächsischen Industriekulturerbes gehören auch altes Handwerk und Manufakturen. Dazu zählen im Erzgebirge natürlich die Holzkunst- und Spielzeughersteller mit ihren weltbekannten Figuren wie Nussknacker, Engel und Bergmann, Pyramide und Schwibbogen. Zu bewundern sind ihre liebevoll gefertigten Produkte in Zentren der Spielwarenherstellung, etwa in Seiffen, Annaberg-Buchholz, Grünhainichen, Olbernhau oder Marienberg. Auch die Uhrenbetriebe in Glashütte setzen auf die talentierten Hände ihrer Mitarbeiter. Das Schönste aber ist, dass man den Herstellern überall über die Schultern schauen kann.

Kontakt: Tourismusverband Erzgebirge e.V., Doreen Burgold, PR, Adam Ries-Straße 16, 09456 Annaberg-Buchholz, Tel.: 03733-1880023, [presse@erzgebirge-tourismus.de](mailto:presse@erzgebirge-tourismus.de), [www.erzgebirge-tourismus.de](http://www.erzgebirge-tourismus.de)

## Handwerk zum Anfassen im Erzgebirge

**Annaberg-Buchholz.** Sehen, staunen und mitmachen – der Tag des traditionellen Handwerks im Erzgebirge am 21. Oktober hält, was er verspricht. In der gesamten Region öffnen alljährlich am dritten Oktoberwochenende Handwerker die Türen zu ihren Werkstätten. Besucher haben dann die Möglichkeit, sich einmal selbst an der Werkbank auszuprobieren: Sei es, das glühende Eisen mit dem Schmiedehammer zu bearbeiten, eine Glaskugel zu blasen, das Eisen beim Drechseln zu führen oder einen typisch erzgebirgischen Spanbaum zu stechen. Unnachahmlich ist dabei die Atmosphäre in den Werkstätten – hier wird geplaudert, gestaunt und gefachsimpelt. Besucher können sich auf außergewöhnliches und seltenes Handwerk freuen: Porzellanhandmalerei, Räucherkerzenherstellung, Federn schleifen, Seilern, Schindeln ziehen, Bürsten-Herstellung und vieles mehr. Auch Bäckerbetriebe heizen ihre Öfen an, um an diesem Aktionstag ihr Handwerk vorzustellen. Neben der Hommage an das Handwerk wird an fast allen Orten mit einem tollen Rahmenprogramm samt Musik, Kinderaktionen oder kulinarischen Köstlichkeiten gefeiert. Vielerorts öffnen Betriebe und Manufakturen bereits am Samstag, 20. Oktober.

Kontakt: Tourismusverband Erzgebirge e.V., Doreen Burgold, PR, Adam Ries-Straße 16, 09456 Annaberg-Buchholz, Tel.: 03733-1880023, [presse@erzgebirge-tourismus.de](mailto:presse@erzgebirge-tourismus.de), [www.erzgebirge-tourismus.de](http://www.erzgebirge-tourismus.de)

## Zur Feier der Bergbau-Traditionen – Oelsnitz und Freiberg

**Annaberg-Buchholz.** Zwar dauerte es in Oelsnitz im Erzgebirge einige Zeit länger, bis ein „Berggeschrey“ laut wurde, doch nahm der Bergbau nach Entdeckung der Steinkohle eine rasante Entwicklung. Überall her kamen die Bergarbeiter – viele aus den jahrhundertealten sächsischen Erzbergbaugebieten. Sie brachten Traditionen mit, die schnell heimisch wurden. Bergfeste etwa waren fester Bestandteil des bergmännischen Brauchtums, an dem Einwohner und Gäste der Region regen Anteil nahmen. Am 9. September wird in Oelsnitz im Erzgebirge die Tradition des Bergfestes wiederbelebt, mit Bergaufzug, Berggottesdienst und vielen Programmhöhepunkten. Eine Tradition wird damit wieder zum Leben erweckt – „Glück Auf“ in Oelsnitz. [www.oelsnitz-erzgeb.de](http://www.oelsnitz-erzgeb.de)

Zum Feiern ist den Erzbergirgern auch in Freiberg zumute – erinnert doch die Bergstadt 2018 mit vielfältigen Veranstaltungen an den ersten Silberfund 1168 und die urkundliche Ersterwähnung des Ortsnamens im Jahr 1218. Am 8. September rufen sie die „Freiberger Nachtschicht“ aus. Wenn es heißt, „Schicht im Schacht – is nil!“, können sich Freiberger und Gäste auf eine Kneipennacht mit Unterhaltungsprogramm und Nachtschopping in der Innenstadt von Freiberg freuen. Ein Highlight: Eine Lichtkünstlerin taucht die Fassade des Schlosses Freudenstein in neuen Glanz. Für Spaß und Unterhaltung sorgen Aktionen und Performances auf Straßen und Plätzen. Live-Musik verschiedenster Stilrichtungen erwartet die Besucher in den Kneipen. Vor der historischen Kulisse von Schloss Freudenstein lädt Freibergs größter Biergarten zum Genuss ein. [www.freiberger-nachtschicht.de](http://www.freiberger-nachtschicht.de)

Kontakt: Tourismusverband Erzgebirge e.V., Doreen Burgold, PR, Adam Ries-Straße 16, 09456 Annaberg-Buchholz, Tel.: 03733-1880023, [presse@erzgebirge-tourismus.de](mailto:presse@erzgebirge-tourismus.de), [www.erzgebirge-tourismus.de](http://www.erzgebirge-tourismus.de)

## Zu Fuß und geführt durch Plauen: Industriegeschichte auf der Spur

**Plauen.** Die Stadt Plauen ist weltbekannt für Plauener Spitze. Darüber hinaus gibt es jedoch noch mehr über die reiche Gewerbe- und Industriegeschichte zu entdecken. Was weiß man schon über Tuchherstellung, Weißwarenindustrie und Kattundruck. Bei einem Stadtrundgang zum Thema „Auf den Spuren der Gewerbe- und Industriegeschichte“ haben Besucher am 3. November die Möglichkeit, Wissenswertes über die früheren Fertigungsstätten sowie die verschiedenen Industriezweige zu erfahren. Die Erkundungstour führt vorbei an gut erhaltenen Patrizierhäusern. Diese waren Ende des 18. Jahrhunderts die Wohn- und Geschäftshäuser wohlhabender Baumwollwarenhändler. Natürlich ist auch ein kurzer Halt am Spitzenmuseum, das sich heute im Alten Rathaus befindet, Pflicht. Interessant ist auch die Geschichte der „Weberhäuser“: Sie gelten als älteste Häuserzeile der Stadt. Der Rundgang führt auch zum Weißbachschen Haus, einem barocken Manufakturgebäude. Hier waren neben einer Kattundruckerei auch ein Wohnhaus sowie eine Spinnerei untergebracht.

Wer keine Lust auf eine Führung hat, kann die Stadt an der Pleiße auf eigene Faust erkunden – ein Spaziergang auf den Spuren der einzigartigen Plauener Textilgeschichte. Für die etwa 5,5 Kilometer sollte man sich eineinhalb bis zwei Stunden Zeit nehmen. Zu Beginn lohnt sich ein Besuch in der Schaustickerei Plauener Spitze, die einen authentischen Ausflug in die Spitzen- und Stickerei-Industrie in Plauen ermöglicht. Bevor es weiter geht zur ehemaligen Spitzen- und Konfektionsfabrik Gebrüder Lay, stattet man dem Warenhaus Julius Tietz einen Besuch ab. Einst gehörte es zu einem der führenden Warenhauskonzerne in Deutschland. Heute ist in dem denkmalgeschützten Gebäude das Landratsamt Vogtlandkreis beheimatet. Das architektonisch sehr schöne Haus der Industrie- und Handelskammer ist die vierte Station des Stadtpazierganges. Anschließend läuft man über die Friedensbrücke, die mit einem Bogen von 90 Metern Spannweite, einer Höhe von 21 Metern und 17 Metern Breite noch heute die weitest gespannte Steinbogenbrücke Europas ist. Schaut man von der Brücke, kommt die ehemalige Gardinenfabrik Leopold Oscar Hartenstein in Sicht. In Plaunens Altstadt ist vor allem das Neue Rathaus sehenswert. Es wurde von 1913 bis 1922 errichtet, da die Bevölkerungszahl aufgrund der Blütezeit der Stickerei- und Spitzenindustrie stark anstieg und sich die Verwaltungsaufgaben drastisch vermehrten. Vorbei an der Sparkasse führt der Stadtpaziergang zu drei Patrizierhäusern, Zeugen des florierenden Baumwollwarengewerbes in Plauen. Heute beherbergt diese prachtvolle Häuserzeile das Vogtlandmuseum und die Galerie „e.o.plauen“. Anschließend geht es den steil abfallenden Mühlberg hinunter und vorbei am Malzhaus.

Von hier aus gelangt man an das Weisbachsche Haus, eines der wenigen noch erhaltenen barocken Manufakturgebäude Sachsens. Weiter geht es die Gasse entlang und man erreicht die sogenannten Weberhäuser. Sie gehören zur ältesten Häuserzeile von Plauen und beherbergen ein Museumshaus sowie fünf Werkstätten. Auf der rechten Seite sieht man die Hempelsche Fabrik. Die 1830 gegründete Appreturanstalt F. A. Hempel erwarb sich einen guten Ruf mit der Ausrüstung von Stickereien, Spitzen und Gardinen. Vorbei an der Johanniskirche gelangt man zum Ende des Stadtpazierganges an das Alte Rathaus. Mit seinem bezaubernden Renaissancegiebel von 1548 ist es das Wahrzeichen der Spitzenstadt. In den Gewölben des Alten Rathauses befindet sich die letzte Station des ausgiebigen Stadtpazierganges: das Spitzenmuseum. Es präsentiert die historische Entwicklung der Spitzen- und Stickerei-Industrie des Vogtlandes und zeigt wertvolle Exponate der Plauener Spitze.

Kontakt: Tourist-Information Plauen, Unterer Graben 1, 08523 Plauen, Tel.: 03741-2911027, [touristinfo@plauen.de](mailto:touristinfo@plauen.de), [www.plauen.de/tourismus](http://www.plauen.de/tourismus)

## Vogtland – die Architektur des Klangs

**Markneukirchen.** Das Vogtland steht wie keine andere Region für den Musikinstrumentenbau im Herzen Deutschlands: Seit 350 Jahren werden im sogenannten vogtländischen Musikwinkel in kleinen Handwerksbetrieben Instrumente hergestellt, die ein Wunderwerk an Präzision und Qualität darstellen. Diese lebendige Tradition verhalf dem vogtländischen Musikinstrumentenbau im Jahr 2014 ins bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes. Die Handwerkskunst wird eindrucksvoll dokumentiert und erlebbar gemacht, sei es im Musikinstrumenten-Museum Markneukirchen, in der Erlebniswelt Musikinstrumentenbau, in den Werkstätten der Instrumentenbauer selbst oder im historischen Sägewerk. Letzteres ist kein gewöhnliches Sägewerk. Denn dort ist man in der Lage, millimetergenaue Ausgangsmaterialien für den Musikinstrumentenbau herzustellen. Das ist einmalig im gesamten deutschsprachigen Raum. Nach umfangreicher Rekonstruktion ist das historische Sägewerk für Besucher geöffnet. Regelmäßig finden etwa einstündige Vorführungen statt, bei denen Besucher einen Einblick in die Herstellung der wichtigsten Bestandteile der Zupf- und Streichinstrumente erhalten. Sie erleben, wie ein Riesenfuchsschwanz ein Meter starke Baumstämme zerteilt, wie eine Trenngattersäge das Holz viertelt und am Ende der Sägestrecke millimeterschwaches Furnierholz geschnitten wird. Schon hier beginnt die Arbeit am Klang eines Instruments. So richtig klangvoll wird es im Musikwinkel vom 11. bis 16. September zum „Mundharmonika-Live-Festival“ in Klingenthal. Auch das niederländische Spitzenquartett Fata Morgana wird zu hören sein.

Kontakt: Tourist-Info Markneukirchen, Trobitzschen 14, 08258 Markneukirchen, Tel.: 037422-40775, [tourismusbuero@markneukirchen.de](mailto:tourismusbuero@markneukirchen.de), [www.markneukirchen.de](http://www.markneukirchen.de)

## Von Brücke zu Brücke auf dem Vogtland Panorama Weg

**Plauen.** Superlative aus Stein: Das Vogtland beherbergt die zwei größten Ziegelsteinbrücken der Welt. Diese und zahlreiche weitere Sehenswürdigkeiten und kulturelle Highlights der Region sind durch einen Rundwanderweg, den Vogtland Panorama Weg, miteinander verbunden. Auf 225 Kilometern entdeckt man die Region von seiner schönsten Seite. Mehr als 80 Aussichten und Panoramablicke machen dem Namen des Wegs alle Ehre. Die Rundtour durch die reizvolle Mittelgebirgslandschaft startet und endet an der weltberühmten Göltzschtalbrücke. Die 1851 für Eisenbahnen eröffnete Brücke wurde aus mehr als 26 Millionen Ziegeln erbaut. Ganz klein fühlt man sich als Wanderer, wenn man vor diesem beeindruckenden Bauwerk steht. Die erste der zwölf Etappen des Vogtland Panorama Wegs führt vorbei an Greiz und Elsterberg, durch das Naturschutzgebiet Steinicht entlang der Weißen Elster bis zur Elstertalbrücke bei Jocketa – mit 12 Millionen Ziegeln die zweitgrößte Ziegelsteinbrücke der Welt. Diese überquert man bei der Wanderung auf halber Höhe. Während oben die Züge über das Tal rollen, genießen Wanderer einen herrlichen Blick über das Tal.

Kontakt: Tourismusverband Vogtland e.V., Göltzschtalstraße 16, 08209 Auerbach/Vogtl., Tel.: 03744-188860, [presse@vogtland-tourismus.de](mailto:presse@vogtland-tourismus.de), [www.vogtland-tourismus.de](http://www.vogtland-tourismus.de)

## Bad Elster feiert Festspiele der Badekultur

**Bad Elster.** Die Kultur- und Festspielstadt Bad Elster begeistert ganzjährig mit einem abwechslungsreichen und ausstrahlenden Spielplan. Kulturelles Zentrum der Stadt ist das über 100-jährige König Albert Theater als eines der schönsten historischen Theater Mitteldeutschlands. Mit den jährlich im September beginnenden Chursächsischen Festspielen wird in Bad Elster traditionell die neue Spielzeit feierlich eröffnet. Die diesjährige 18. Ausgabe des über-

regional bedeutsamen Festivals widmet sich dabei vom 7. September bis zum 7. Oktober als „Badekultur im Elstertal“ dem großen Jubiläum der 200-jährigen Gesundheitstradition Bad Elsters, da hier bereits im Jahr 1818 die ersten warmen Mineralheilwasserbäder angeboten wurden. Zu den Höhepunkten des vielstimmigen Festivalprogramms gehören unter anderem die festlichen Symphoniekonzerte der Chursächsischen Philharmonie (07.09./08.09./03.10.).

Bad Elster bietet dabei mit seinen kunstvoll gestalteten Königlichen Anlagen aus mondäner Bäder- und Parkarchitektur und den sieben historischen Veranstaltungsstätten auf der weltweit einmaligen „Festspielmeile der kurzen Wege“ eine einzigartige Atmosphäre mit hoher Aufenthaltsqualität für die Chursächsischen Festspiele, die mit einer sehenswerten historischen Bad-Elster-Ausstellung, interessanten Geo-Exkursionen und Vorträgen zu Schwarmbeben im Bäderdreieck, verschiedenen Themenführungen, einem aktiven Gesundheits-, Präventions- und Sporttag der Sächsischen Staatsbäder GmbH und Kammermusik von Ensembles der Chursächsischen Philharmonie ergänzt werden. Gesamtprogramm: <https://chursaechsische.de/veranstaltungen/chursaechsische-festspiele.html>

Kontakt: Chursächsische Veranstaltungen GmbH, Stephan Seitz, Marketingdirektion, König Albert Theater, 08645 Bad Elster, Tel.: 037437-539021, [seitz@chursaechsische.de](mailto:seitz@chursaechsische.de), [www.chursaechsische.de](http://www.chursaechsische.de)

## Von Plauener Spitze, Hertie und dem Denkmalstag

**Plauen.** Einzigartig und Spitze: In Plauen finden Besucher das einzige Museum weltweit, in dem heute noch alle maschinellen Stickverfahren an einem Ort gezeigt sowie vorgeführt werden können: die Schaustickerei Plauener Spitze. Das Museum befindet sich in den Räumen einer ehemaligen Stickerei, deren Maschinen weitgehend im Originalzustand erhalten sind. Auch die Vermittlung von Wissen, vor allem für Kinder, wird beim Team der Schaustickerei großgeschrieben. Altersgerecht werden die Themen Spitze und Stickerei nahegebracht. Jeder Teilnehmer kann ein Spitzen-Zertifikat oder ein Spitzen-Diplom erwerben. Für das Spitzen-Zertifikat findet nach dem Rundgang durch die Schaustickerei ein kleiner Wissenstest statt. Wer diesen besteht, erhält es. Um das begehrte Spitzen-Diplom zu erhalten, können Gäste nach der Führung ihrer Kreativität freien Lauf lassen und ein eigenes, individuelles Spitzen-Meisterstück anfertigen. Die Spitzenstadt ist auch zum 25-jährigen Jubiläum des Denkmaltags mit dabei. Unter dem Motto „Entdecken, was uns verbindet“ öffnet Plauen seine historischen und bedeutendsten Bauten und Stätten am 9. September für die Öffentlichkeit.

Die wechselhafte Geschichte so mancher Gebäude wird besonders deutlich am einstigen Warenhaus Julius Tietz in Plauen. 1885 gründete Julius Tietz auf der Bahnhofstraße das gleichnamige Warenhaus. Es gehörte zu einem der damals größten Warenhausunternehmen in Deutschland. Nach der Übergabe an Neffe Oscar Tietz begann dieser großzügig zu erweitern. Insgesamt wurden sechs Nachbargrundstücke einbezogen. Es entstanden ein Lichthof, ein Erfrischungsraum sowie die prunkvolle Holzterrasse – einkaufen in dem imposanten Gebäude mit der Jugendstilfassade wurde zum Erlebnis. Mitte der 1930er Jahre war auch Familie Tietz von der Enteignung jüdischer Geschäftsleute im Dritten Reich betroffen. Ein ehemaliger Abteilungsleiter übernahm die Geschäfte, man änderte den Namen in „Hertie“, das sich aus dem Namen des Firmengründers Hermann Tietz zusammensetzt. Während des Krieges wurde das Warenhaus stark beschädigt und erst 1948/49 wiedereröffnet. Zwischen 1956 und 1991 erfuhr das Warenhaus einige Umbauarbeiten. Neben einem Ausbau des Erdgeschosses wurde die Schaufensterfront erneuert, der Lichthof verschlossen und eine Rolltreppe eingebaut. Seit 2014 befindet sich in dem Gebäude das Landratsamt des Vogtlandkreises. Zuvor stand es zehn Jahre lang leer. Durch die neue Nutzung kann der denkmalgeschützte Altbau und damit ein Stück Plauener Stadtgeschichte erhalten bleiben.

Kontakt: Tourist-Information Plauen, Unterer Graben 1, 08523 Plauen, Tel.: 03741-2911027, [touristinfo@plauen.de](mailto:touristinfo@plauen.de), [www.plauen.de/tourismus](http://www.plauen.de/tourismus)

## Bäuerliche Zeitreise im Vogtland

**Eubabrunn.** Nahe der Musikstadt Markneukirchen im Vogtland können Besucher auf Zeitreise gehen – ins bäuerliche Leben um 1720 bis 1830. In Eubabrunn befindet sich das Vogtländische Freilichtmuseum. Auf einer vier Hektar großen Fläche warten drei original eingerichtete Höfe mit entsprechenden Nebengebäuden und Hausgärten darauf entdeckt zu werden. Die Gebäude wurden aus verschiedenen Orten des Vogtlandes ins Museumsgelände umgesetzt. In insgesamt 18 Häusern lassen sich Dauer- und Sonderausstellungen zu verschiedenen Themen entdecken. Auf einer Freifläche sind Felder angelegt, es wird historisches Saatgut angebaut. Auch Tiere sind auf den Weiden und in den Ställen zu finden. Im historisch eingerichteten Gasthof „Grünes Tal“ wird Geselligkeit von einst lebendig.

Kontakt: Kontakt: Tourismusverband Vogtland e.V., Göltzschtalstraße 16, 08209 Auerbach/Vogtl., Tel.: 03744-188860, [presse@vogtland-tourismus.de](mailto:presse@vogtland-tourismus.de), [www.vogtland-tourismus.de](http://www.vogtland-tourismus.de)

## Der Industriekultur in der Oberlausitz auf der Spur

**Bautzen/Görlitz.** Stolze Zeugnisse der Industriegeschichte der Oberlausitz erleben Besucher auf der Route der Industriekultur in den Landkreisen Bautzen und Görlitz. Zehn Ankerpunkte bilden das Kern-Netz der Tour. Das Technische Museum der Bandweberei Großröhrsdorf, das Deutsche Damast- und Frottiertmuseum Großschönau, das Haus Schminke sowie der König Friedrich-August-Turm in Löbau, die Energiefabrik in Knappenrode, das Granitabbauuseum Königshainer Berge, das Konrad-Wachsmann-Haus Niesky, die Landskron Braumanufaktur, das Glasmuseum in Weißwasser und das Handwerk- und Gewerbe-Museum Sagar veranschaulichen die gesamte Bandbreite und Meilensteine der Industriekultur der Oberlausitz.

Kontakt: Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH, Humboldtstraße 25, 02625 Bautzen, Tel.: 03591-48770, [info@oberlausitz.com](mailto:info@oberlausitz.com), [www.oberlausitz.com](http://www.oberlausitz.com)

## Görlitz: ein Open-Air-Museum

**Görlitz.** Görlitz historisches Stadtbild zählt zu den am besten erhaltenen in ganz Mitteleuropa. Fast 4 000 größtenteils sorgfältig restaurierte Baudenkmäler erzählen vom großen Reichtum vergangener Zeiten. Mit Bauwerken der Spätgotik, der Renaissance, des Barocks und des Jugendstils gilt Görlitz heute als städtebauliches Gesamtkunstwerk und als Stadt mit der höchsten Dichte restaurierter Baudenkmäler. Seit 1990 hat die Stadt, in der böhmische, sächsische, preußische und schlesische Einflüsse spürbar sind, zu alter Blüte gefunden und ist heute schöner denn je. Gut erkunden können Besucher die Neißestadt mit der klassischen Stadtführung durch die historische Altstadt. Auch verschiedene Themenstadtführungen werden angeboten: der Bummel durch die Jahrhunderte, der durch das geschlossene Gründerzeitviertel führt und der Stadtrundgang entlang einiger sanierter Beispieldenkmäler. Ebenso sehenswert ist der Rundgang „Historisches Görlitz“, der die Nikolaivorstadt, den barocken Nikolaifriedhof und das Heilige Grab als originalgetreueste Nachbildung des Heiligen Grabes von Jerusalem umfasst. Ein besonderer Tipp ist die Führung durch die Görlitzer Unterwelten, bei der Besucher die oft unbemerkten Stätten der Altstadt erforschen und dabei Treppengänge hinabsteigen zu den archäologischen Zeugnissen vergangener Jahrhunderte. Stein auf Stein lassen sich so Geschichte und Geschichten neu entdecken. Wer eine versteckte Seite von

Görlitz sehen möchte, begibt sich auf einen „Lost-Places“-Rundgang und entdeckt vergessene, oft verfallene Zeugen der Vergangenheit, die noch immer eine unglaubliche Anziehungskraft ausstrahlen.

Drinne wie draußen – auch Görlitzer Museen sind immer einen Besuch wert. Dabei wandeln Besucher entlang der Ausstellungsobjekte zugleich immer auch durchs Baudenkmal und erleben Görlitzer Geschichte im Barockhaus Neißstraße, in der ehemaligen Wehranlage Kaisertrutz oder unter bunt bemalten Renaissance-Holzdecken. Beeindruckend schön ist das Schlesische Museum, das im Schönhof zu Hause ist. Das Gebäude zählt zu den ältesten bürgerlichen Renaissance-Häusern Deutschlands. Wertvolle Renaissance-Architektur mischt sich drinnen mit der jahrhundertelangen schlesischen Geschichte und modernem Ausstellungsdesign. Eine wahrlich runde Sache ist der Kaisertrutz, in dem das Kulturhistorische Museum beheimatet ist: In der ehemaligen Wehranlage mit dem kreisförmigen Grundriss absolvieren Besucher die stadthistorischen Etappen von Görlitz als Museumsrundgang auf mehreren Etagen. Einen wichtigen Platz nehmen dabei die Tuchmacher ein, die in Görlitz das einflussreichste und stärkste Handwerk aller Zünfte betrieben und der Stadt zu Wohlstand, überregionaler Bedeutung und großem Glanz verhelfen – dank der Lage an der Fernhandelsstraße Via Regia. So entstanden in Görlitz die einmaligen Hallenhäuser als Wohn-, Wirtschafts- und Repräsentationsgebäude. Wie ein betuchter Kaufmann seinerzeit in Görlitz lebte, erfahren Besucher heute im Barockhaus Neißstraße 30, dem größten Barockhof in der Neißestadt. Das Haus gewährt Einblicke in das Leben des Leinwand- und Damastkaufmanns Johann Christian Ameiß aus dem 18. Jahrhundert und lässt so Geschichte lebendig werden. Nahe den romantischen Altstadtgassen liegt das geschlossene Gründerzeitviertel mit der quirligen Berliner Straße, die von Einzelhandelsgeschäften gesäumt ist.

Kontakt: Görlitz-Information, Obermarkt 32, 02826 Görlitz, Tel.: 03581-47570, [willkommen@europastadt-goerlitz.de](mailto:willkommen@europastadt-goerlitz.de), [www.goerlitz.de](http://www.goerlitz.de)

## Haus Schminke in Löbau: Ferien in einer Ikone des Neuen Bauens

**Löbau.** Sie sind die Ikonen des „Neuen Bauens“: Frank Lloyd Wrights „Fallingwater“, Le Corbusiers „Villa Savoye“, Mies van der Rohes „Haus Tugendhat“ – und Hans Scharouns „Haus Schminke“ in der sächsischen Kleinstadt Löbau. Der Eigentümer der örtlichen „Anker“-Nudelfabrik war nach einem Besuch der Stuttgarter Weißenhofsiedlung an den berühmten Architekten herangetreten. Fritz Schminke wünschte sich „ein modernes Haus für zwei Eltern, vier Kinder und gelegentlich ein bis zwei Gäste“. Bauherr und Architekt entwickelten gemeinsam das Konzept, das 1930 bis 1933 verwirklicht wurde und in dem sich geradezu mustergültig die Formensprache der Moderne ausdrückt – und in einem Nachbau des wunderbaren Sofas der Familie Schminke. Seit vergangenem Jahr kann man darauf sitzen und den Blick in den Garten genießen. Hergestellt wurde es nach Hans Scharouns Originalplänen vom Raumausstatter-Betrieb Schwarzmeier aus Arnsdorf.

Das Haus fasziniert noch heute mit seiner Modernität: Der gebogene Korpus mit Terrassen, Außentreppe und zahlreichen runden Bullaugenfenstern weckt die Assoziation zu einem Schiff. Im Wohnbereich gehen die Räume fließend ineinander über. Großzügige Glasflächen beziehen den Garten als erweiterten Wohnraum mit ein. Vielfältige Gestaltungselemente prägen das Raumerlebnis. Die Wirtschaftsräume und der Schlafbereich sind hingegen bewusst spartanisch gehalten – alles ist praktisch und platzsparend. Die Familie Schminke erhielt das von der sowjetischen Armee beschlagnahmte Haus zwar 1946 wieder, da ihr jedoch durch Enteignung der Nudelfabrik die Existenzgrundlage entzogen war, ging sie 1951 nach Celle. Das Haus Schminke wurde dann über Jahrzehnte zweckentfremdet genutzt. Immerhin blieb



es auf diese Weise erhalten und ist heute Besuchern nach sorgfältiger Restaurierung wieder zugänglich. Sogar Übernachtungen darin sind möglich.

Kontakt: Haus Schminke, Kirschallee 1b, 02708 Löbau, Tel.: 03585-862133, [info@stiftung-hausschminke.eu](mailto:info@stiftung-hausschminke.eu), [www.stiftung-hausschminke.eu](http://www.stiftung-hausschminke.eu)

## Bautzen gut gewürzt: Senfproduktion live erleben

**Bautzen.** In sechster Generation geführt und sie läuft noch immer: die Hammermühle Bautzen. Das Industriedenkmal mitten in der Stadt liegt direkt an der alten Handels- und europäischen Kulturstraße Via Regia. Die Mühle ist voll funktionstüchtig und über fünf Etagen lebendiges Zeugnis eines jahrhundertealten Handwerkes sowie der industriellen Entwicklung der Stadt Bautzen. Tatsächlich ist sie die letzte von einst 21 Mühlen im Stadtbereich Bautzen. Die Geschichte der Mahl-, Öl- und Senfmühle geht zurück bis in das Jahr 1493. Eine Führung durch das produzierende Denkmal, mit seinen originalen Walzenstühlen und aufwändigen Rohrsystemen, sollte man sich nicht entgehen lassen. Anschaulich wird aus dem Mühlenalltag erzählt, die vielen Arbeitsschritte erläutert und die Produktion von Senf, Öl und Siegelerde erklärt. Damals wie heute ist die Mühle angetrieben von der Kraft der Spree.

Kontakt: Heinke & Sohn Hammermühle Bautzen e.K., Seidauer Str. 2, 02625 Bautzen, Tel.: 03591-301011, [kontakt@muehle.com](mailto:kontakt@muehle.com), [www.muehle.com](http://www.muehle.com)

## Ein Stück Bauhaus in Niesky

**Niesky.** Fertigteilhäuser sind eine Erfindung der letzten 50 Jahre? Weit gefehlt! In Niesky gab es das schon vor 100 Jahren. Schon damals produzierte die Firma Christoph & Unmack industriell vorgefertigten Häuser aus Holz und war damit der größte Fertigteilhausfabrikant in ganz Europa. Die Häuser waren keineswegs von der Stange. Es gab eine große Typenpalette, die entsprechend an die Kundenwünsche angepasst wurde. Dass die Qualität der Bauten erste Güte war, können Besucher noch heute sehen. In Niesky stehen fast 100 Holzhäuser, verteilt auf vier Siedlungen. Als Wohnungen für die Mitarbeiter des Werkes dienten sie gleichzeitig als Musterhäuser. Im bekanntesten Nieskyer Holzhaus, benannt nach seinem berühmten Architekten Konrad Wachsmann, befindet sich heute das Holzbau-Museum. Die Dauer Ausstellung lädt Familien zum Erkunden ein. Die Museumsbesucher können unterschiedliche Holzkonstruktionen zusammensetzen oder in alten Musterhauskatalogen stöbern. Rätsel und Spiele für unterschiedliche Altersgruppen laden zum aktiven „Mitmachen“ ein. Seit kurzem verfügt das Museum auch über Audio-Guides mit verschiedenen Führungen. Neben einer Führung in deutscher Sprache sowie in leichter Sprache gibt es auch Angebote für Hörgeschädigte sowie für Blinde und sehgeschädigte Besucher. Sportlich aktiv wird es bei einer Holzhaus-Entdeckertour zu Fuß oder mit dem Fahrrad durch die vier Siedlungen.

Kontakt: Museum Niesky-Konrad-Wachsmann-Haus, Goethestraße 2, 02906 Niesky, Tel.: 03588-2239793, [www.wachsmannhaus.niesky.de](http://www.wachsmannhaus.niesky.de)

## Großröhrsdorfs Entwicklung zur Stadt der Bänder

**Großröhrsdorf.** Die Bandweberei, 1680 von George Hans eingeführt, machte aus dem Bauerndorf Großröhrsdorf in der Oberlausitz eine Stadt mit großen Bandfabriken. Großröhrsdorf und umliegende Orte bildeten das größte Bandweberzentrum im Osten Deutschlands. 34 Bandwebereien gab es in der Region einst – vier führen diese Tradition heute noch fort. Seit

20 Jahren bewahrt und veranschaulicht das Technische Museum der Bandweberei im Ort die Entwicklung der Bandweberei vom einfachen Handwebstuhl um 1680 zum modernen Webautomaten. Die Sammlung noch funktionstüchtiger Webstühle im Technischen Museum der Bandweberei sucht europaweit seines Gleichen. Zum 20. Geburtstag zeigt das Industriemuseum gleich zwei Sonderausstellungen – Maschinen mit Nadeltechnik, unter anderem eine Strickmaschine, einerseits. Diese wird begleitet von einer Foto-Schau mit Impressionen der ehemaligen Weberei C.G. Großmann. Die Fotos zeigen beispielhaft an der einstigen Großröhrsdorfer Fabrik, wie Fabriken nach der Wende verlassen wurden und zusehends verfielen: Da steht noch das Vierfrucht-Marmeladenglas auf dem Tisch, die Tapete hängt von der Wand und zurückgelassene Kisten liegen kreuz und quer.

Kontakt: Technisches Museum der Bandweberei, Schulstraße 2, 01900 Großröhrsdorf, Tel.: 035952-48247, [bandweberei-museum@stadt-grossroehrsdorf.de](mailto:bandweberei-museum@stadt-grossroehrsdorf.de), [www.grossroehrsdorf.de](http://www.grossroehrsdorf.de)

## Unter Druck: Energiefabrik Knappenrode

**Knappenrode.** Vor genau 100 Jahren produzierte die Brikettfabrik Werminghoff das erste Brikett. Bis 1993 wurden in der Brikettfabrik Knappenrode in elektrischen und dampfbetriebenen Pressen unter großem Druck insgesamt 67 Millionen Tonnen Braunkohlebriketts für Haushalte und Industrie gepresst. Heute befindet sich auf dem Gelände eines der vier Sächsischen Energiemuseen, die Energiefabrik Knappenrode. So nah wie in Knappenrode kommt man Industrie nur selten – und das liegt nicht nur am Geruch von damals, der noch immer in der Luft liegt. Bei einem Rundgang werden die damaligen, heute kaum noch vorstellbaren Arbeitsbedingungen – Hitze, Lärm und Staub – drei Mal täglich mittels riesiger Projektoren simuliert. Ein überwältigendes Erlebnis für alle Sinne. Neben dem Erlebnisrundgang durch die Fabrik erwarten Gäste in der fast 25 Hektar großen Museumslandschaft unter anderem Sachsens größte Ofen- und Feuerstättenausstellung, historische Maschinen- und Fahrzeugtechnik und Sonderausstellungen. Den Geburtstag der Fabrik nahm man zum Anlass das Museum umzubauen. Bis 2020 soll alles fertig sein. Mit dem Umbau soll die touristische Bedeutung des Industriekulturstandortes als südliches Tor zum Lausitzer Seenland weiter gestärkt werden. Vor Ort können sich Besucher über die Entwicklung informieren. Trotz des Umbaus sind die ständigen Ausstellungen, der Erlebnis-Rundgang und der Außenbereich weiterhin uneingeschränkt erlebbar.

Kontakt: Sächsisches Industriemuseum, Energiefabrik Knappenrode, Ernst-Thälmann-Straße 8, 02977 Hoyerswerda / OT Knappenrode, Tel: 03571-6095540, [info-energiefabrik@saechsisches-industriemuseum.de](mailto:info-energiefabrik@saechsisches-industriemuseum.de), [www.web.saechsisches-industriemuseum.com/knappenrode.html](http://www.web.saechsisches-industriemuseum.com/knappenrode.html)

## Görlitz: B(r)aukunst mit Genuss

**Görlitz.** Die in Görlitz beheimatete Landskron-Brauerei ist eines der ältesten noch produzierenden Industriedenkmäler der Republik. Hier werden schon seit 1869 Biere nach überlieferter Braukunst gebraut und das traditionelle Gärverfahren in offenen Bottichen gepflegt. Darüber hinaus ist das denkmalgeschützte Industrieareal auch als Event- und sogar Filmlocation gefragt. In der Kulturbrauerei finden regelmäßig Konzerte aller Musikrichtungen, Magie und Comedy statt. Und auch als Filmkulisse in „Görlitwood“ hat das Gelände schon hergehalten: Für Jackie Chan's „In 80 Tagen um die Welt“ verwandelte sich die Brauerei in den Hafen von New York. Bei regelmäßigen Führungen können Besucher die Brauerei besichtigen.

Kontakt: Görlitz-Information, Obermarkt 32, 02826 Görlitz, Tel.: 03581-47570, [willkommen@europastadt-goerlitz.de](mailto:willkommen@europastadt-goerlitz.de), [www.goerlitz.de](http://www.goerlitz.de)

## Bad Muskau: Wo Sachsen auf Polen trifft

**Bad Muskau.** Nicht selten trifft man auf einen Park, der trotzdem er künstlich angelegt wurde, so natürlich wirkt. Im Fürst-Pückler-Park Bad Muskau, UNESCO-Weltkulturerbe, ist dieses Kunststück gelungen. Als romantischer Landschaftspark stellt er den größtmöglichen Kontrast zur strengen barocken Geometrie der Gartenkunst dar. Der von Herman von Pückler-Muskau angelegte Garten ist wegen seiner einzigartigen Schönheit als Gesamtkunstwerk weltberühmt. Trotz – oder gerade wegen – der polnisch-deutschen Grenze, die sich hindurchzieht, ist der Park ein Zeugnis europäischer Verbundenheit. Denn von einer Grenze sieht man auf dem weitläufigen Areal keine Spur. Das im Zweiten Weltkrieg vollkommen niedergebrannte Schloss im Herzen des Parks ist mittlerweile fast vollständig wiederaufgebaut. Es beherbergt die Dauerausstellung „Pückler! Pückler? Einfach nicht zu fassen!“ und wechselnde Sonderausstellungen. Zu Fuß, per Kutsche, Fahrrad oder Boot lässt sich dieses Paradies erkunden.

Kontakt: Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“, Orangerie, Pressesprecherin Sophie Geisler, 02953 Bad Muskau, Tel.: 035771-63211, [sophie.geisler@muskauer-park.de](mailto:sophie.geisler@muskauer-park.de), [www.muskauer-park.de](http://www.muskauer-park.de)

## Festung Königstein: Sachsens tiefster Brunnen und Staatsgefängnis

**Königstein.** In gleich zwei neuen Ausstellungen präsentiert sich die wechselhafte Geschichte der Festung Königstein im Elbsandsteingebirge. Die nach 20 Jahren neu gestaltete Ausstellung im Brunnenhaus stellt den mit 152,5 Metern tiefsten Brunnen seiner Art in Sachsen in den Mittelpunkt. Er gilt auch als der zweittiefste in Deutschland. Seine Entstehung zwischen 1563 und 1569 geht auf Kurfürst August zurück, der damit die Wasserversorgung der künftigen Festung sichern wollte. Blickfang im ersten Ausstellungsraum ist das in Originalgröße wiedererstandene riesengroße Tretrad, das jahrhundertlang hier vorhanden war, und in dem einst vier Männer stundenlang laufen mussten, um das Wasser aus dem Brunnen zu fördern. Ein weiteres Modell im Maßstab 1:10 zeigt das Abteufen des Brunnens durch die Marienberger Bergleute vor rund 450 Jahren. Highlights sind nach wie vor der direkte Blick in den beleuchteten Brunnenschacht und die Vorführung der Wasserförderung mit Elektromotor. Neuerdings kann dies auch vom Vorraum aus dank Kameraübertragung beobachtet werden – ein Angebot vor allem für mobilitätseingeschränkte Gäste. Ist die Wasserförderung nicht in Betrieb, wird ein Film von der Befahrung des Brunnens gezeigt. Dabei sind auf drei großen Monitoren faszinierende Aufnahmen aus der Tiefe zu erleben – zu bestimmten Zeiten sogar mit ausleihbarer Spezialbrille im 3-D-Format.

Mit der Sanierung der Georgenburg öffneten sich im Juli weitere Türen zu neu gestalteten Museumsräumen. Sie zeigen zum einen die bewegende Ausstellung „Gefangen auf dem Königstein“ über das Staatsgefängnis. Besucher tauchen mit Hilfe von Medienstationen, Bildern, Hörtexten und einem Kurzfilm in das Leben der Inhaftierten ein. Kein Entrinnen gab es etwa für Johann Friedrich Böttger, Miterfinder des europäischen Porzellans, und den Sozialdemokrat August Bebel. Zur bisherigen Interieur-Ausstellung, die eine Zelle der Baugefangenen von 1790 zeigt, kommt die Inszenierung einer Wachstube mit lebensecht wirkenden Figuren hinzu. Eine neue Dokumentation erzählt die Bau- und Nutzungsgeschichte der Georgenburg. Denn während der Sanierung brachten bauhistorische, archäologische und restauratorische Untersuchungen neue Erkenntnisse über das Gebäude ans Licht. Erstmals seit Jahrhunderten für Besucher zugänglich sind zwei weitere Räume: die „Hofestube“ aus dem 16./17. Jahrhundert mit Vorraum und wiederhergestelltem Zugang zur Georgenbastion. Inhaltlich widmen sich diese Räume, von denen kein historisches Inventar erhalten ist, dem Leben auf dem Königstein um 1900. Höhepunkt dieses Ausstellungsbereiches ist die rund 100 Jahre alte, nur von

Hand zu betreibende Wäschemangel, die einst zum Inventar der Festung gehörte und nach 1955 noch von den Bewohnern genutzt wurde.

Kontakt: Festung Königstein gGmbH, 01824 Königstein, Tel.: 035021 64607, [presse@festung-koenigstein.de](mailto:presse@festung-koenigstein.de), [www.festung-koenigstein.de](http://www.festung-koenigstein.de)

## Schmilka, eines der schönsten Dörfer

**Bad Schandau.** Wer hat das schönste Dorf im ganzen Land? Das wollte die Interessengemeinschaft „Sachsens Schönste Dörfer“ im vergangenen Jahr wieder wissen. Die Wahl fiel dieses Mal auf den Bad Schandauer Ortsteil Schmilka. Als 10. schönstes Dorf darf sich der Ort nun mit diesem Beinamen schmücken. Mittels eines nachhaltigen Tourismuskonzeptes gelang die Belebung des einstigen Fischerdörfchens an der Elbe und die Etablierung dörflicher Infrastrukturen, wie einer Bäckerei und mehrerer Gastronomen. So konnten historische Gebäude vor dem Verfall gerettet, denkmalgerecht restauriert und nach höchsten ökologischen Standards saniert werden. Neubauten fügen sich harmonisch in den Dorfkern ein. Mittlerweile hat sich Schmilka zu einem belebten und vor allem beliebten Veranstaltungsort entwickelt. Regelmäßig werden Konzert- oder Tanzabende, Saunaabende, Barbecues oder Spielenachmittage veranstaltet. In der historischen Mühle und der Braumanufaktur können Besucher Tradition und Handwerk bei einer Führung hautnah erleben.

Kontakt: Albergo GmbH, Livia Thiele und Madlen Riedel, Schmilka Nr. 11, 01814 Bad Schandau OT Schmilka, Tel.: 035022-92232601, [pr@schmilka.de](mailto:pr@schmilka.de), [www.schmilka.de](http://www.schmilka.de)

## Hotel Elbresidenz: denkmalgeschützt und rundum saniert

**Bad Schandau.** Mit seiner imposanten Erscheinung ist das Hotel Elbresidenz an der Therme Bad Schandau in der Sächsischen Schweiz zu einer festen architektonischen Größe im Kurort geworden. Die Ursprünge des 5-Sterne-Hotelkomplexes lassen sich bis in das Jahr 1617 zurückverfolgen. Aufgrund seiner Jahrhunderte alten Historie steht der gesamte Komplex unter Denkmalschutz. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands verloren die geschichtsträchtigen Bauten auf dem Markt ihren alten Glanz. Durch das Elbe-Hochwasser im Jahre 2002 schwer getroffen, drohte der endgültige Verfall der Gebäude. Daher riss man von den ursprünglich elf historischen Gebäuden zwei ab und ersetzte sie durch Neubauten. In den Altbauten, welche größtenteils auf das 18. Jahrhundert zurückgehen, fehlten zum Teil Fundamente oder Wände. Einige Decken waren nicht mehr tragfähig und wurden aus Brandschutzgründen durch Stahlbetondecken ersetzt. Wegen der unterschiedlichen Geschosshöhen der Häuser wurden Treppen und Rampen an den Hausübergängen eingebaut. Die unterschiedliche farbliche Gestaltung der Hotelflure lässt den Übergang von einem zum anderen Gebäude noch immer deutlich erkennen. Nach den umfangreichen Umbauarbeiten nahm das Hotel Elbresidenz im Jahr 2007 den Betrieb auf, wurde jedoch erneut schwer vom Elbehochwasser 2013 getroffen und war gezwungen, seine Türen zu schließen. Ein Jahr später wurde das Hotel von der Toskanaworld-Unternehmensgruppe übernommen und umfangreich saniert. Dabei wurden auch Vorkehrungen getroffen, um den Schaden bei einem erneuten Hochwasser so gering wie möglich zu halten. Neugierige erhalten am 1. September einen Eindruck des Hotelkomplexes. Dann findet auf der Gartenterrasse das erste kulinarische Gartenfest statt. In entspannter Atmosphäre direkt am Ufer der Elbe genießen die Gäste Delikatessen, kulinarische Höhepunkte und ein Unterhaltungsprogramm. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Kontakt: Hotel Elbresidenz an der Therme Bad Schandau, Markt 1-11, 01814 Bad Schandau, Tel.: 035022-9190, [info@elbresidenz-bad-schandau.net](mailto:info@elbresidenz-bad-schandau.net), [www.elbresidenz-bad-schandau.net](http://www.elbresidenz-bad-schandau.net)

## Weitere Veranstaltungshöhepunkte in Sachsen

### Gemäldegalerie: „Das schönste Pastell, das man je gesehen hat.“

**Dresden.** Die Gemäldegalerie Alte Meister Dresden widmet dem „Schokoladenmädchen“ des Schweizer Künstlers Jean-Étienne Liotard eine Sonderausstellung: „Das schönste Pastell, das man je gesehen hat.“ vom 28. September 2018 bis 6. Januar 2019. Sie widmet sich einer Ikone des Museums und dem populärsten Werk Jean-Étienne Liotards. Das 1744 in Wien gemalte Pastell wurde kurz darauf in Venedig direkt vom Künstler für das einzigartige Dresdner Pastellkabinett von König August III. gekauft. Dort stach es aufgrund seiner Größe, des besonderen Rahmens und wegen des Motivs hervor: Die Darstellung eines einfachen, unbekanntem Stubenmädchens war in der damaligen Zeit äußerst selten. Die vielen Kopien und die zahlreichen grafischen und fotografischen Reproduktionen förderten die internationale Verbreitung – ein echter Dresdner Klassiker, den man gesehen haben sollte. Neben exklusiven Führungen für Gruppen, bietet die Gemäldegalerie an den Wochenenden öffentliche Rundgänge für Individualgäste an. Zudem ist die Ausstellung jeden Freitag zusätzlich von 18 bis 20 Uhr geöffnet.

Und ein weiterer schöner Ausblick: Nach sechs Jahren der Teilschließung großer Bereiche der Gemäldegalerie Alte Meister wird das Museum im Dezember 2019 wiedereröffnet.

Kontakt: Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Pressesprecher, Dr. Stephan Adam, Residenzschloss, Taschenberg 2, 01067 Dresden, Tel.: 0351-49142622, [presse@skd.museum](mailto:presse@skd.museum), [www.skd.museum](http://www.skd.museum)

### Musik für den Frieden: Heinrich Schütz Musikfest in Dresden

**Dresden.** Das Thema „Verley uns Frieden“ des diesjährigen Heinrich Schütz Musikfest könnte aktueller nicht sein. Die vom lutherischen Original übernommene Schreibweise verdeutlicht, dass es ist kein Ruf aus heutiger Zeit ist. In der Vertonung von Heinrich Schütz singt man ihn seit 370 Jahren auch heute noch. Dem Frieden gedenken, die Toleranz leben, das Miteinander beflügeln, das möchte das Heinrich Schütz Musikfest Dresden – auf musikalische Art. Vom 5. bis 14. Oktober stehen daher neben Werken der Schütz-Zeit auch herausragende neue Werke und Künstler im Mittelpunkt des Festprogramms. Ein besonderes Erlebnis erwartet die Besucher beispielsweise am 6. Oktober: Bei einem eigens für diesen Abend konzipierten „Wandelkonzert“ erleben Musikinteressierte in den Ausstellungsräumen des Renaissanceflügels im Residenzschloss an verschiedenen Stationen museale Kostbarkeiten im Zusammentreffen mit Musik. Am 13. Oktober findet das „Festkonzert: 20 Jahre Heinrich Schütz Musikfest“ in der Frauenkirche Dresden statt. Auf historischen Instrumenten bringt das Johann Rosenmüller Ensemble unter der Leitung von Arno Paduch Werke des 17. Jahrhunderts zum Klingen.

Kontakt: Mitteldeutsche Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen e.V., Michaelstein 15, 38889 Blankenburg (Harz), Tel.: 03944-980438, [office@schuetz-musikfest.de](mailto:office@schuetz-musikfest.de), [www.schuetz-musikfest.de](http://www.schuetz-musikfest.de)

### Neue Spielzeit in der Semperoper Dresden

**Dresden.** Die Semperoper Dresden startet am 29. August mit dem 1. Symphoniekonzert in die neue Saison. Die Spielzeit 2018/19 steht ganz im Zeichen von „Erneuerung und Wahrung“. In diesem Sinne beginnt die Saison mit der traditionellen „Aufakt!“-Veranstaltung, mit der der neue Intendant Peter Theiler sein Programm vorstellen wird. Am 22. September um 19 Uhr

öffnet sich der Vorhang für alle Interessierten, um gemeinsam mit Mitgliedern des Ensembles eine musikalische Reise durch die Spielzeit anzutreten. Präsentiert werden erste Kostproben aus dem Programm, das mit zahlreichen Premieren aufwartet: Arnold Schönbergs unvollendete Oper „Moses und Aron“ gilt als Schlüsselwerk der klassischen Moderne und steht wie keine andere musikalisch wie programmatisch für Aufbruch und Herausforderung. Die Semperoper präsentiert „Moses und Araon“ in der Neuinszenierung von Calixto Bieito. Richard Strauss' Oper „Ariadne auf Naxos“ bietet ein raffiniertes Zusammenspiel von Schmerz und Posse, in dem sich griechische Tragödie mit der Leichtigkeit des französischen Rokokos vermischt. Bedřich Smetanas komische Oper „Die verkaufte Braut“ lockt vor allem mit schmissigen Melodien zum Tanz. Die für einen Tenor komponierte Partie der „Platée“ ist eine der Glanzrollen der französischen Barockoper. Zum ersten Mal wird die als Ballettoper konzipierte Geschichte um die unglückliche Nymphe in Dresden zu genießen sein. Ein wahres Highlight stellt die Aufführung von Giuseppe Verdis Oper „Nabucco“ dar. Den Abschluss der Opernsaison in der Semperoper Dresden bildet Giacomo Meyerbeers Oper „Les Huguenots / Die Hugenotten“, ein zentrales Werk der französischen Grand opéra.

Der Schweizer Peter Theiler war bis 2017/18 Intendant des Staatstheaters Nürnberg.

Kontakt: Semperoper Dresden, Theaterplatz 2, 01067 Dresden, Oliver Bernau, Tel.: 0351-4911336, [presse@semperoper.de](mailto:presse@semperoper.de), [www.semperoper.de](http://www.semperoper.de)

## Weißes Gold trifft auf Moderne: die Porzellanbiennale Meissen

**Meißen.** Elefanten müssen draußen bleiben – außer natürlich, sie verziern eines der Ausstellungsstücke der 2. Porzellanbiennale in Meißen. Bis 4. November wird die Albrechtsburg Meissen zum Schaufenster zeitgenössischer Porzellankunst. Die Ausstellung zeigt meisterhafte Stücke der weltweit besten und erfahrensten Porzellangestalter. Ob moderne Vase, Skulptur oder Figur – nationale und internationale Künstler präsentieren ihre Schöpfungen und zeigen, dass Porzellan mehr ist, als nur die Kaffeetasse mit Goldrand. Mit der Porzellanbiennale knüpft die Albrechtsburg an die Zeit an, als in ihren Räumen die erste europäische Porzellan-Manufaktur ihre Heimat hatte. Hier wurde die Technologie für die Fertigung von Porzellan entwickelt, wurde an Werkstoffgeheimnissen geforscht und diese von Künstlerinnen und Künstlern bis heute in Formen gebracht. Mit der Ausstellung soll das Porzellan als Kulturgut im Kontext internationaler Einflüsse neu bewertet werden.

Kontakt: Albrechtsburg Meissen, Domplatz 1, 01662 Meißen, Tel.: 0352-470724, [albrechtsburg@schloesserland-sachsen.de](mailto:albrechtsburg@schloesserland-sachsen.de), [www.albrechtsburg-meissen.de](http://www.albrechtsburg-meissen.de); Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen, Erlebniswelt HAUS MEISSEN, Besucherservices, Tel.: 03521-468206, [museum@meissen.com](mailto:museum@meissen.com), [www.meissen.com](http://www.meissen.com)

## Neue Spielzeit 2018/2019 im Gewandhaus zu Leipzig

**Leipzig.** Auf in eine neue Saison heißt es im Gewandhaus zu Leipzig: Am 31. August spielt das Gewandhausorchester unter der Leitung von Andris Nelsons das Große Concert zu ihrer Eröffnung. Diese beginnt mit der zweiten Boston-Woche, die neben einem Solo-Recital von Yo-Yo Ma auch ein Gastspiel des „Boston Symphony Orchestra“ (BSO) umfasst. Die Konzerte mit dem Gewandhausorchester und dem BSO dirigiert Andris Nelsons – der direkte Vergleich, welche künstlerischen Ergebnisse der Gewandhauskapellmeister mit seinen beiden Klangkörpern jeweils erzielt, ist hier gleichsam wie im Brennglas zu begutachten (31. August – 9. September).

Außerhalb des Konzertsaals startet die neue Saison am 1. September mit dem Gewandhaustag in der Innenstadt und im Stadtteilpark „Rabet“. Das diesjährige Stadtteilprojekt, das während der gesamten Saison über Angebote im jeweiligen Stadtteil macht, führt die Musikvermittlung des Gewandhauses in dieser Spielzeit in den Leipziger Osten. Im Rahmen des Gewandhaustages gibt der „GewandhausChor“ erstmals ein Konzert in der Straßenbahn. Die Saison hält anlässlich des 100. Geburtstages des Komponisten einen Leonard Bernstein-Schwerpunkt parat sowie – im Herbst – den „Fokus Böhmen“. Nicht nur wegen der Jahrhunderte währenden engen Verbindung Böhmens zum sächsischen Musikleben, auch die politischen Ereignisse des Prager Frühlings, die sich in diesem Jahr zum 50igsten mal jähren und die mit dem Weggang Václav Neumanns das Gewandhausorchester direkt betroffen haben, sind der Grund, dieser Region einen musikalischen Schwerpunkt zu widmen.

Gewandhauskapellmeister Andris Nelsons dirigiert im August, September und Oktober sechs „Große Concerte“, darunter eines im Andenken an die 100-jährige Unabhängigkeit seines Heimatlandes Lettland, die der baltische Staat in diesem Jahr feiert. „Große Concerte“ dirigieren daneben Herbert Blomstedt, Semyon Bychkov und Jaap van Zweden, der gemeinsam mit dem Pianisten David Frey sein Gewandhausdebüt gibt.

Nach der erfolgreichen Premiere des neuen Konzertformats „Two Play to Play“ startet nun eine neue Staffel: „The Micronaut“ und Musikerinnen des Gewandhausorchesters haben ein Jahr lang Zeit, vor den Augen des Publikums ein neues Werk zu erschaffen. Die Serie beginnt mit einem Portraitkonzert in der Distillery (11. Oktober) und der ersten öffentlichen Probe am 30. Oktober.

Eine besondere Premiere wird mit Spannung im Orgelspielplan erwartet: Am 31. Oktober erklingt die Kleine Saalorgel zum ersten Mal als vollständiges Instrument. Nachdem das – alleine spielbare – Truhenpositiv des Instruments vom Gewandhaus-Freundeskreis bereits ans Gewandhaus übergeben wurde, wird nun auch der zweite Teil der mobil einsetzbaren Orgel erklingen und damit die gesamte Orgel erstmals zu hören sein. Am 22. September lädt das Gewandhaus zu Leipzig unter dem Motto „Hereinspaziert!“ zum Tag der offenen Tür ein.

Kontakt: Gewandhaus zu Leipzig, Dirk Steiner, Pressesprecher, Augustusplatz 8, 04109 Leipzig, Tel.: 0341-1270316, [presse@gewandhaus.de](mailto:presse@gewandhaus.de), [www.gewandhausorchester.de](http://www.gewandhausorchester.de)

## Leipzig: Ausflug ins Klassenzimmer im Grünen

**Leipzig.** Auf Safari mit Porsche? In Leipzig? Na klar, denn dort eröffnete der Sportwagenhersteller kürzlich die neue Attraktion „Porsche Safari“ für Kinder und Jugendliche. Auf dem Offroad-Gelände des Porsche-Werkes in Leipzig entstanden auf einem 132 Hektar großen Areal eine Aussichtsplattform, Erlebnisstationen und ein vier Kilometer langer Wanderpfad. Das Angebot des grünen Klassenzimmers richtet sich an Kinder von neun bis 13 Jahren und bietet in Anlehnung an den Schullehrplan zwei Programme an. Die Klassen können zwischen einer Expedition in die Vogelwelt des Geländes sowie einer Tour zu den Auerochsen und Exmoorponys wählen. Dabei lernen sie auch die anderen Safari-Bewohner kennen, darunter Amphibien, Fledermäuse, Honigbienen und Wildtiere wie Rehe und Dachse. Ziel ist es, ihnen einen verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgang mit Natur und Umwelt zu vermitteln. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen Porsche Leipzig und der Naturschutzstation und Umweltbildungseinrichtung Auwaldstation in Leipzig.

Kontakt: Leipzig Tourismus und Marketing GmbH, Andreas Schmidt, Leiter PR, Augustusplatz 9, 04109 Leipzig, Tel.: 0341-7104310, [presse@ltm-leipzig.de](mailto:presse@ltm-leipzig.de), [www.leipzig.travel](http://www.leipzig.travel)

## Genuss pur: Ausflug ins Sächsisches Obstland

**Grimma/Dürrweitzschen.** Im Sächsischen Obstland sind die Attraktionen in aller Munde: Äpfel, Birnen, Pflaumen, Erdbeeren und vieles mehr wachsen dort in großen Mengen. Leckermäuler können das Sächsische Obstland auf der „Obstland-Route“ entdecken. Auf 67 Kilometern zwischen Dürrweitzschen, Mügeln und Leisnig geht es vorbei an weitläufigen Obstplantagen sowie geschichts- und kulturträchtigen Orten in einer der schönsten Gegenden Sachsens. Die Obstland-Route ist ein Rundkurs für Radler und Wanderer und verbindet den Radfernweg Mulderadweg und die regionale Hauptradroute Döllnitztal-Radroute. Die Strecke kann als Rundweg oder in drei Teilrouten – Obstland aktuell, Geschichte des Obstanbaus, Spirituelles rund ums Obst – erkundet werden. Entlang der Strecke können die Obstland-Entdecker bei verschiedenen Einrichtungen Stempel sammeln. Ab drei Stempeln wartet im nächsten Hofladen eine fruchtige Erfrischung auf die Radfahrer und Wanderer. Mehr Informationen zur Route bietet das Prospekt „Mit allen Sinnen durch das Obstland“, das kostenfrei in der Stadtinformation Grimma und im Dürrweitzschener Hofladen erhältlich ist.

Kontakt: Leipzig Tourismus und Marketing GmbH, Andreas Schmidt, Leiter PR, Augustusplatz 9, 04109 Leipzig, Tel.: 0341-7104310, [presse@ltm-leipzig.de](mailto:presse@ltm-leipzig.de), [www.leipzig.travel/de/region/kultur/saechsisches-obstland](http://www.leipzig.travel/de/region/kultur/saechsisches-obstland)

## Chemnitz: RAW meets Classic – Tage der Industriekultur 2018

**Chemnitz.** Im Herbst begrüßt Chemnitz seine Gäste zu einem einzigartigen Festival zwischen Vergangenheit und Zukunft. Für die Macher von heute – und von morgen: Vom 10. bis 23. September feiert die Stadt die Tage der Industriekultur in der Hartmannfabrik, inklusive Früh- und Spätschicht mit Betriebsführungen für die Jüngsten und Spätschicht für die Erwachsenen sowie dem kultigen RAW-Festival mit Live-Musik und Parties. Erstmals wird der Zugang zur Industriebranche auf zwei Wochen verlängert. So haben Besucher noch mehr Zeit zum Staunen, Treffen und Diskutieren. Die neue Veranstaltungsreihe „RAW meets Classic“ bietet Musik- und Tanzliebhabern einen feurigen Abend mit Tango, Jazz und Milonga. Am 15. September spielt das heute größte existierende Bandoneon-Orchester, das „Gran Orquesta de Tango Carambolage“, in der alten Hartmannfabrik zum Tanz auf. Vorher erwartet die Gäste ein außergewöhnliches Hörerlebnis mit den Jazz-Improvisationen des Pianisten und Komponisten Stephan König.

Kontakt: Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Christin Starzer, PR, Innere Klosterstraße 6 – 8, 09111 Chemnitz, Tel.: 0371-3660200, [starzer@cwe-chemnitz.de](mailto:starzer@cwe-chemnitz.de), <https://chemnitz-tourismus.de/tage-der-industriekultur>

## Kunstsammlungen Chemnitz: Schrift, Malerei und Historie

**Chemnitz.** Die Kunstsammlungen Chemnitz verteilen sich auf vier Museen in der Stadt. Neben sehenswerten Dauerausstellungen erleben Besucher auch wechselnde Sonderausstellungen. Vom 21. Oktober 2018 bis zum 3. März 2019 zeigen die Kunstsammlungen Chemnitz im Museum Gunzenhauser eine Retrospektive des Malers Rupprecht Geiger (1908–2009). Dort sehen Besucher rot. Und das ist auch gewollt. Denn das Werk des Künstlers kreist seit den 1950er-Jahren vor allem um ebenjene Farbe. Sie bedeutete für ihn Leben, Energie, Potenz, Macht, Liebe, Wärme und Kraft zugleich. Geiger gehört zu den bedeutendsten deutschen Vertretern der Abstraktion. Auf zwei Etagen sind 66 Gemälde, 34 Arbeiten auf Papier sowie verschiedene Modelle für Installationen und Raumkonzepte aus allen Schaffensphasen Geigers zu sehen. Neben Werken aus dem Bestand des Museums Gunzenhauser werden so zentrale



Arbeiten wie das erste mit Tageslichtpigmenten geschaffene Gemälde „E 180“ von 1952 oder das über sechs Meter breite, für die Ausstellung titelgebende Werk „Pinc kommt“ von 1995 gezeigt.

Vom Erzgebirge nach Frankreich: Viele Briefe zwischen dem Künstler Carlfriedrich Claus aus Annaberg-Buchholz und dem Künstlerpaar Ilse Garnier (\*1927) und Pierre Garnier (1928–2014) aus Amien nahmen diesen Weg. Vom 23. September 2018 bis zum 6. Januar 2019 erzählt eine Ausstellung im Museum am Theaterplatz in Chemnitz von dieser länderübergreifenden und künstlerisch produktiven Freundschaft. Gezeigt werden rund 180 Werke aus fast vier Schaffensjahrzehnten, zudem Briefe, Künstlerbücher, Mappen und Künstlerzeitschriften. Die Freundschaft begann als Claus aus Annaberg-Buchholz in den 1950er-Jahren mit seinen Arbeiten, die er „Sprachblätter“ nannte, international bekannter wurde. Es entspann sich ein umfangreicher Briefwechsel, der von 1963 bis 1998 währte.

Im Schloßbergmuseum dreht sich vom 26. August bis 25. November alles um das ehemalige Benediktinerkloster. Um etwa 1136 begann man nahe dem Chemnitzfluss mit dem Bau. Es bildete den Ausgangspunkt für die Besiedlung und kann daher als Geburtsort der Stadt Chemnitz bezeichnet werden. Im Rahmen des 875. Jubiläums der Stadt entdecken Besucher etwa 100 Exponate aus der Geschichte des Klosters, das 1540 aufgelöst wurde. Urkunden, Handschriften und Inkunabeln aus dem 12. bis 16. Jahrhundert sowie Baufragmente, archäologische Funde und Kunstwerke machen die Entwicklung der Abtei greifbar.

Kontakt: Kunstsammlungen Chemnitz, Presse/Öffentlichkeitsarbeit, Almut Neumeister, Tel.: 0371-4884474, [almut.neumeister@stadt-chemnitz.de](mailto:almut.neumeister@stadt-chemnitz.de), [www.kunstsammlungen-chemnitz.de](http://www.kunstsammlungen-chemnitz.de)

## Sachsen und Böhmen im Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz

**Chemnitz.** Grenzen sind nicht nur Linien auf einer Karte. Sie erzählen von Konflikten und Versöhnung, von Liebe und Streit, von Umarmung und Ausgrenzung. So auch die 1459 im Vertrag von Eger festgelegte Grenze zwischen dem Kurfürstentum Sachsen und dem Königreich Böhmen, eine der heute ältesten Grenzen Europas. Mit der Sonderausstellung „SACHSEN BÖHMEN 7000“ nimmt das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz (smac) vom 28. September 2018 bis 31. März 2019 die facettenreiche und dynamische Beziehungsgeschichte beider Regionen in einem weiten chronologischen Rahmen von der Steinzeit bis zur Gegenwart in den Blick. Sie zeigt auf, warum sich Sachsen und Böhmen einerseits so nah, andererseits so fern sind. Die Ausstellung präsentiert Objekte der Archäologie und Kulturgeschichte aus beiden Regionen und bietet einen exklusiven Blick auf bedeutende Kunstschatze Böhmens. Aber auch die Menschen der Geschichte kommen nicht zu kurz. Schon am 9. September bekomme kleine und große Museumsfreunde zum Familientag einen Vorgeschmack auf die Ausstellung. Dieser steht unter dem Motto „Archäologie durch die Zeitung erleben!“. Auf dem Außengelände des smac entdecken Kinder und Jugendliche mit ihren Familien alte Techniken und Handwerke. Mitmach-Aktionen wie Pfeilspitzen gießen oder Salben mischen sowie praktische Vorführungen wie man ein Feuer mit Flint, Zunder und Markasit entfacht, machen Geschichte lebendig.

Kontakt: smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz, Stefan-Heym-Platz 1, 09111 Chemnitz, Tel.: 0371-9119990, [info@smac.sachsen.de](mailto:info@smac.sachsen.de), [www.smac.sachsen.de](http://www.smac.sachsen.de)

## Kultur trifft Chemnitzer Hauptbahnhof

**Chemnitz.** Hektisch und laut: So erleben Reisende normalerweise den Chemnitzer Hauptbahnhof. Am 22. September allerdings steht an diesem belebten Ort die Literatur im Mittelpunkt. Dann nämlich findet der „KulTOURbahnhof“ statt. Veranstaltet wird das Projekt vom Eventlabor gegen Kulturpessimismus. Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche und der 875-Jahrfeier von Chemnitz soll die Stadtgeschichte mit Eisenbahngeschichten für große und kleine Besucher erlebbar werden. Am Nachmittag liest der bekannte Schriftsteller Thomas Brussig aus seinem Roman „Beste Absichten“. Außerdem werden Mundarttexte und musikalische Unterhaltung zum Besten gegeben – und das nicht nur in den Bahnhofshallen, sondern auch in den Zügen. Ein Bücherbasar der Chemnitzer Antiquariate lässt die Herzen der Buchliebhaber höherschlagen. Den Abschluss des Programms bildet ein Poetry-Jam. „100 Mozartkinder und 1 Meile Musik“ (von der Hartmannhalle bis zum Hauptbahnhof quer durch die Innenstadt musizierend) rühren am 22. September ab 14 Uhr noch mal so richtig die Werbetrummel für das Event, begleitet von einem Dutzend Montessori-Schülern als Stadtführer für die Eisenbahngeschichte der Stadt.

Kontakt: Eventlabor gg. Kulturpessimismus, c/o Buchhandlung Max Müller, Ansprechpartner Robert Aßmann Reitbahnstraße 21, 09111 Chemnitz, Tel.: 0371-641166, [www.kultourbahnhof.com](http://www.kultourbahnhof.com)

## Wanderlust im Erzgebirge

**Annaberg-Buchholz.** Wanderfreunde können gespannt sein auf die Lieblingsplätze der Erzgebirger: Vom 15. bis 23. September lernen sie sie kennen – bei den Wanderwochen „echt Erzgebirge“. Auf 57 geführten Erlebnis-Rundwanderungen im gesamten Erzgebirge stellen Einheimische ihre Heimat vor. Spannende Geschichten, Kultur und sportliche Highlights inklusive. Auch Ausflüge zu den tschechischen Nachbarn stehen auf dem Programm. Die Streckenlängen variieren zwischen drei und 24 Kilometern. Auch alpin anmutende Touren sind mit von der Partie, so wird der „Alpine Wandersteig Wolkenstein“ auf einer zehn Kilometer langen Tour vorgestellt. In Holzhau wird im Rahmen der Wanderwoche die 14 Kilometer lange Reitsteigtour eröffnet. Unter dem Motto „Eisenbahn trifft Wanderwoche“ lädt auch die Erzgebirgische Aussichtsbahn Wanderfreunde ein: Am 16. September startet die Wandertour von Schwarzenberg über den Emmlerweg nach Scheibenberg. Hier beeindruckt die 30 Meter hohen Basaltsäulen am Scheibenberg, die sogenannten Orgelpfeifen. Die Rückreise der Wandertour folgt ganz gemütlich im nostalgischen Dampfzug der Erzgebirgischen Aussichtsbahn.

Kontakt: Tourismusverband Erzgebirge e.V., Doreen Burgold, PR, Adam Ries-Straße 16, 09456 Annaberg-Buchholz, Tel.: 03733-1880023, [presse@erzgebirge-tourismus.de](mailto:presse@erzgebirge-tourismus.de), [www.erzgebirge-tourismus.de](http://www.erzgebirge-tourismus.de)

## Puppen und Tango tanzen: Sommerausklänge im Erzgebirge

**Annaberg-Buchholz.** Wilde Träume, wachsame Engel: Das Musikfest Erzgebirge lässt vom 6. bis 16. September eine ganze Region erklingen. In diesem Jahr wartet das renommierte Musikfest mit ganz unterschiedlichen „Träumen“ auf. Künstlerisch hochkarätige Festkonzerte wechseln sich ab mit jungen, überraschenden Formaten. Besucher können sich auf Konzerte etwa in Annaberg-Buchholz, Schlettau, Augustusburg, Freiberg, Schneeberg und Schwarzenberg freuen. Ein barocker Circus auf dem Marktplatz von Annaberg-Buchholz nimmt sie vom 6. bis 11. September in elf Vorstellungen musikalisch mit zu den Anfängen des modernen Circus. In einem opulent ausgestatteten Zelt präsentieren Artisten, Zauberer und Clowns eine

mitreißende Show mit magisch-faszinierenden Momenten. Den glanzvollen Rahmen dafür schafft das „La folia Barockorchester“. [www.musikfest-erzgebirge.de](http://www.musikfest-erzgebirge.de)

Carlsfeld im Erzgebirge gilt als die Geburtsstätte des Bandonions. Von hier wurden die schönen Instrumente bis nach Argentinien geliefert, wo sie noch heute mit wundervollen Klängen und Rhythmen den Tango-Tanz anheizen. Grund zum Feiern: Das diesjährige 25. Carlsfelder Bandonion-Festival steigt vom 3. bis 7. Oktober mit einem Tangoball und dem „Tango Carambolage Oktet“ aus Dresden und Ecuador sowie der argentinischen Band „Sueno de Bandonion“. [www.carlsfeld.com](http://www.carlsfeld.com)

Rund um den Altenberger Ortsteil Bärenfels tanzen vom 5. bis 7. Oktober die Puppen: Handgeschnitzte und weitgereiste Figuren kommen mit vielen Geschichten für Groß und Klein im Gepäck ins Erzgebirge – das Osterzgebirgische Puppentheaterfest steht an. Auch Puppenspiele für Erwachsene werden aufgeführt und machen das Fest zu einem kulturellen Ereignis. [www.puppentheaterfest.de](http://www.puppentheaterfest.de)

Fantasievoll geht es bei einer Fahrt mit dem Märchenzug der Weißeritztalbahn zu: Wenn die jüngsten Gäste am goldenen Fingerreif drehen und mit dem silbernen Schlüssel ihren Mund verschließen, beginnt für sie die Reise ins Märchenland. Am 12. Oktober lädt die Märchenfee dazu ein, Start ist am Haltepunkt Dippoldiswalde. [www.weisseritztalbahn.de](http://www.weisseritztalbahn.de)

Kontakt: Tourismusverband Erzgebirge e.V., Doreen Burgold, PR, Adam Ries-Straße 16, 09456 Annaberg-Buchholz, Tel.: 03733-1880023, [presse@erzgebirge-tourismus.de](mailto:presse@erzgebirge-tourismus.de), [www.erzgebirge-tourismus.de](http://www.erzgebirge-tourismus.de)

## Erzgebirge: Hoch hinaus im Urlaub

**Annaberg-Buchholz.** Auf der Suche nach kreativen Urlaubsideen? Das Erzgebirge hat tolle Neuigkeiten im Gepäck. Wie wäre es mit einem kosmischen Ausflug: Auf dem Planetenwanderweg können Astronauten und Weltraumbegeisterte die kosmische Heimat des Erzgebirges erkunden. Zwischen Ehrenfriedersdorf und Drebach verläuft der sechs Kilometer lange Weg, der das Sonnensystem in einem realistischen Entfernungs- und Größenverhältnis von 1:1 Milliarde veranschaulicht. Gepaart mit einem fabelhaften Ausblick auf das Greifensteingebiet und den Erzgebirgskamm lädt der Planetenwanderweg zum Staunen und Verweilen ein. Darüber hinaus erzählen die Stationen des Erdgeschichtelehrpfades Wissenswertes über unseren Heimatplaneten. Für besonders Wissbegierige ist der Besuch im Planetarium mit Sternwarte in Drebach direkt an der Milchstraße ein Muss. [www.planetarium-erzgebirge.de/planetenwanderweg](http://www.planetarium-erzgebirge.de/planetenwanderweg)

Höchster Rutschenturm Deutschlands: Hoch hinaus geht es im Sonnenlandpark Lichtenau, wo eine neue Superattraktion wartet: Deutschlands größter Rutschenturm mit 30 Meter Höhe und sechs Rutschen wartet auf mutige Besucher. [www.sonnenlandpark.de](http://www.sonnenlandpark.de)

Hinauf zu den Wolken geht es auch in der Bergstadt Wolkenstein – hier lädt ein neuer Klettersteig ein: Der Steig in der Wolfsschlucht lädt Profis wie Neulinge zu steilen Abenteuern ein. Wer keine Ausrüstung besitzt, kann diese im Wolkensteiner Schloss ausleihen. Die Nutzung des Klettersteigs ist kostenfrei. Touren werden ebenso angeboten. [www.stadt-wolkenstein.de](http://www.stadt-wolkenstein.de)

Kontakt: Tourismusverband Erzgebirge e.V., Doreen Burgold, PR, Adam Ries-Straße 16, 09456 Annaberg-Buchholz, Tel.: 03733-1880023, [presse@erzgebirge-tourismus.de](mailto:presse@erzgebirge-tourismus.de), [www.erzgebirge-tourismus.de](http://www.erzgebirge-tourismus.de)

## Schloss-Herbstferien bei den Sehenswerten Drei

**Augustusburg.** Herbstferien auf den Sehenswerten Drei – dem Schlösserverbund im Erzgebirge! Zahlreiche Workshops und Führungen laden nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene zu spannenden Erlebnissen ein. Auf Schloss Augustusburg rückt das süße Gold im Workshop „Von der Schote zur Schokolade“ in den Fokus. Nach einer kleinen Wissenseinheit wird hier eigene Schokolade hergestellt. Mutige begeben sich mit Einbruch der Dunkelheit auf die „Taschenlampen-Führung“ durch jahrhundertealte Räume und sonst verschlossene Türen. Passend zur noch bis zum 28. Oktober laufenden Sonderausstellung „MANGAMANIA – Große Augen garantiert!“ öffnen sich die Türen auf Schloss Augustusburg vom 15. bis zum 21. Oktober zur Herbstakademie „MANGA“. Neben Manga-Zeichenkursen mit echten Profis, stellen die Teilnehmer im Workshop „Cosplay – Kostüme selbst gemacht“ unter fachkundiger Anleitung ihre eigenen Cosplay-Accessoires her.

Auf der Burg Scharfenstein heißt es wieder „Wir bauen eine Burg!“ Neben spannenden Informationen rund um die mittelalterliche Burg entsteht aus Pappe und Papier eine eigene kleine Burganlage. Wem das nicht reicht, der lässt sich in der Ritterausbildung mit packenden Herausforderungen und Ritterschlag-Zeremonie „Vom Knappen zum Ritter“ ausbilden.

Schloss & Park Lichtenwalde bei Chemnitz lädt nicht nur zu Familienführungen durch das Schloss, sondern auch zum Erkunden der „Welt des Tees“ ein. Wissenswertes rund um das bereits vor unserer Zeitrechnung bekannte Getränk und kleine Kostproben erwärmen die Teilnehmer auch bei herbstlichen Temperaturen. Mehr über das Element Wasser erfahren Ferienkinder in der Familienführung „Dem Wasser auf der Spur“ im Schlosspark. Genauso kreative Fotos, wie sie in der Sonderausstellung „Scherenschnitte|Cut-Outs – entdecken die Welt“ zu sehen sind, entstehen im Workshop „CUT-OUTS – Urlaubsfotos einmal anders.“ Nachdem zuerst klassische Scherenschnitte hergestellt werden, kommen diese anschließend direkt vor die eigene Linse. Nur hier schwimmt plötzlich ein Wal im Brunnen oder thront ein Drache auf dem Schlosdach – der eigenen Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Für alle Termine ist eine Voranmeldung unter Telefon 037291-3800 oder per E-Mail an [service@die-sehenswerten-drei.de](mailto:service@die-sehenswerten-drei.de) erforderlich.

Kontakt: Augustusburg/Scharfenstein/Lichtenwalde Schlossbetriebe gGmbH, 09573 Augustusburg, Tel.: 037291-3800, [service@die-sehenswerten-drei.de](mailto:service@die-sehenswerten-drei.de), [www.die-sehenswerten-drei.de](http://www.die-sehenswerten-drei.de)

## Lecker Fisch auf den Tisch – Lausitzer Fischwochen

**Bautzen.** Im Herbst wird abgefischt! Doch die Oberlausitz belässt es nicht dabei, sondern begleitet die Zeit des Abfischens seit 2002 mit den Lausitzer Fischwochen. Vom 22. September bis zum 4. November laden die beteiligten Teichwirtschafts- und Fischzuchtbetriebe, Gasthäuser und Restaurants, Gästeführer, Naturschutzeinrichtungen sowie weitere touristische Einrichtungen Naturfreunde dazu ein, frischen, heimischen Fisch, insbesondere den Lausitzer Karpfen, zu entdecken und genießen. Besucher können die Fischer beim Einholen der „Ernte des Jahres“ begleiten. Sie erleben, wie die Teiche abgelassen werden, früh am Morgen die Fischzüge beginnen oder begeben sich auf eine der interessanten Teichwanderungen oder geführten Exkursionen zu Fuß oder mit dem Rad. Selbstverständlich kommt allerorten in der Region Fisch fangfrisch auf den Tisch und in die Speisekarten.

Kontakt: Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH, Humboldtstraße 25, 02625 Bautzen, Tel.: 03591-48770, [info@oberlausitz.com](mailto:info@oberlausitz.com), [www.lausitzer-fischwochen.de](http://www.lausitzer-fischwochen.de)

## Klick, klick: das Model Sächsische Schweiz

**Pirna.** Die Sächsische Schweiz, das deutsche „Monument Valley“ südwestlich von Dresden, ist nicht nur ein beliebtes Wandergebiet, sondern auch eine der fotogensten Naturlandschaften Europas. Mit „Fotoland Sächsische Schweiz“ wendet sich der Tourismusverband Sächsische Schweiz erstmals gezielt an Hobby- und Profifotografen. Er publiziert die spektakulärsten Foto-Spots mit den besten Tageszeiten, lädt zu Erfahrungsaustausch und geführten Photowalks. Auch ein neues Foto-Event gehört zum Konzept: Das „Fotocamp Herbstlicht“ bringt vom 26. bis 28. Oktober über 100 Fotografen nach Bad Schandau. Die Veranstaltung im Hotel Elbresidenz für Profis und ambitionierte Hobbyfotografen ist als Barcamp angelegt. Morgens und abends streifen sie gemeinsam auf Motivsafaris durch die Region. Die Anmeldung ist seit 12. Juni unter [www.saechsische-schweiz.de/fotocamp](http://www.saechsische-schweiz.de/fotocamp) möglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Kontakt: Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V., c/o THIEL Public Relations e. K., Angela Zimmerling, Bahnhofstraße 21, 01796 Pirna, Tel.: 0351-31406966, [presse@saechsische-schweiz.de](mailto:presse@saechsische-schweiz.de), [www.saechsische-schweiz.de](http://www.saechsische-schweiz.de)

## Globetrotter-Wandertage: Best of der Sächsischen Schweiz

**Pirna/Dresden/Bad Schandau.** Eines von Deutschlands schönsten Wanderfestivals ist vom 21. bis 23. September in der Sächsischen Schweiz zu erleben. Die Globetrotter-Wandertage laden dazu ein, das Naturwunder Elbsandsteingebirge zwischen Dresden und Prag mit Insidern zu entdecken. Wanderfreunde können zwischen etwa 30 Touren wählen. Die leichteste Runde ist ein entspannter Abendspaziergang. Die anspruchsvollste führt in etwa 14 Stunden über sieben Gipfel und 45 Kilometer. Dazwischen fächert sich ein breites Spektrum vielfältiger Halb- und Ganztagestouren unterschiedlicher Länge auf. Darunter auch Tagesetappen des erst im Frühling eröffneten Trekkingpfads „Forststeig Elbsandstein“ und des Malerwegs Elbsandsteingebirge, der als einer der schönsten Wanderwege Deutschlands gilt. Auf einigen Touren zeigen Nationalparkführer ihre Lieblingsorte. Landschaftsfotografen entführen zur richtigen Zeit an die besten Foto-Spots. Ein Koch zeigt, wie mitten in der Natur ein köstliches Menü gelingt. Und zum Tagesausklang trifft man sich bei Live-Musik an der Feuerschale. Bekannte Marken stellen für die Wanderungen neuestes Equipment zum Testen zur Verfügung. Die Anmeldung ist bis 16. September auf [www.globetrotter.de/wandertage](http://www.globetrotter.de/wandertage) möglich.

Kontakt: Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V., Pressekontakt THIEL Public Relations e. K., Sebastian Thiel, Ostra-Allee 35, 01067 Dresden, Tel.: 0351-3148892, [presse@saechsische-schweiz.de](mailto:presse@saechsische-schweiz.de), [www.saechsische-schweiz.de](http://www.saechsische-schweiz.de)

## Weitere Veranstaltungen in Sachsen im Überblick

### **Tage der Industriekultur Leipzig**

Leipzig und Umgebung feiern die 6. Tage der Industriekultur vom 23. bis 26. August. Viele Unternehmen bieten einen Einblick in ihre Arbeit. Auch der Bergbau-Technik-Park am Störmthaler See beteiligt sich. Anlässlich der Festtage ist die Teilnahme an den Turnusführungen am 25. und 26. August mit der Eintrittskarte kostenfrei.

Leipzig, 23.08. – 26.08.2018, [www.bergbau-technik-park.de](http://www.bergbau-technik-park.de)

### **Erzgebirgischer Spa-Abend**

Eintauchen, Entspannen, Abschalten – dafür steht das Ellidus Spa in Oberwiesenthal. Insgesamt sechs Saunen, ein großzügiger Aquabereich, Kamin-Ruheraum und wohltuende Beauty- und Spa-Behandlungen auf Top-Niveau ergänzen das Angebot des 2.000 Quadratmeter großen Wellnessbereichs im 4-Sterne-Ellidus Resort in Oberwiesenthal. Ein Highlight ist es, wenn das „Karz'l“, hochdeutsch Kerzchen, der Räucherkerzenmanufaktur Huss aus Neudorf Einzug in die Sauna hält. Die nächste Erzgebirgische Saunanacht gibt es am 19. Oktober. Voranmeldung unter [spa@ellidus.de](mailto:spa@ellidus.de).

Oberwiesenthal, 19.10.2018, [www.ellidus.de](http://www.ellidus.de)

### **Adorf feiert den Tag der Vogtländer**

Die Stadt Adorf wird 725 Jahre alt und verbindet die Feierlichkeiten mit dem Tag der Vogtländer. Besucher erwartet ein großes Festwochenende. Am 8. September, zum Tag der Vogtländer, wird der traditionelle Festumzug von den Vereinen aus allen Regionen des Vogtlandkreises gestaltet. Der gesamte Marktplatz und die Nebenstraßen verwandeln sich in eine riesige Partymeile. Es gibt Ausstellungen und jede Menge Unterhaltung.

Adorf, 08.09. – 09.09.2018, [www.adorf-vogtland.de](http://www.adorf-vogtland.de)

### **Plauen feiert den Herbst**

Wenn dutzende Händler und Stände in Plaueus Innenstadt ihre Waren anbieten, begrüßt die Spitzenstadt ihre Gäste zum 24. Plauener Herbst. Besucher können Leckereien genießen, ein Karussell wartet auf die Kleinen. Auf der Bühne am Altmarkt gibt es ein buntes Programm für Jung und Alt und am Abend sorgen tolle Live-Acts für Unterhaltung.

Plauen, 07.09 - 09.09.2018, [www.plauen.de](http://www.plauen.de)

### **Orgelklänge in der Oberlausitz**

In vier Oberlausitzer Gotteshäusern dreht sich zur „4. Orgelnacht im Bautzener Oberland“ alles um die Orgel. Dann erklingt auch ein besonderes Schmuckstück: die Silbermannorgel von 1732 in der Kirche Crostau.

Schirgiswalde OT Crostau, 13.10.2018

### **Handwerkermarkt in Görlitz**

Zum Handwerkermarkt auf dem Görlitzer Untermarkt präsentieren über 30 Handwerker sich und ihre Fertigkeiten, alte Handwerkstechniken und Erfahrungen, die unter anderem zum Aufbau und der Einrichtung von Gebäuden notwendig war – vom Töpfer, Schmuckhersteller, Korbmacher, Ofensetzer, Glasschleifer, Weber, Zinngießer, Bleiverglaser, Schuhmacher, Buchdrucker, Drechsler, Schmied bis hin zu Tischlern und Restauratoren.

Görlitz, 09.09.2018, [www.goerlitz.de](http://www.goerlitz.de)

### **Federweißerfest auf Schloss Wackerbarth**

Mit ihrem traditionellen Federweißerfest feiern die Winzer von Schloss Wackerbarth den Start der Weinlese und den Beginn der Federweißersaison. Ob ganz klassisch mit Zwiebelkuchen oder mit weiteren ausgesuchten Gaumenfreuden – alle Gäste können das spritzig prickelnde Getränk bei beschwingter Live-Musik auf den Sonnenterrassen von Europas erstem Erlebnisweingut genießen.

Radebeul, 08./09.09.2018, [www.schloss-wackerbarth.de](http://www.schloss-wackerbarth.de)

#### Impressum

Herausgeber: Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH,  
Bautzner Str. 45-47,  
01099 Dresden, Tel.: 0351-491700, Fax: 0351-4969306  
[presse.tmqg@sachsen-tour.de](mailto:presse.tmqg@sachsen-tour.de), [www.sachsen-tourismus.de](http://www.sachsen-tourismus.de)

Verleger: Druckerei Thieme GmbH & Co.KG  
Zaschendorfer Straße 91  
01662 Meißen, Tel.: 03521-47030, Fax: 03521-470310,  
[kontakt@druckereihieme.de](mailto:kontakt@druckereihieme.de), [www.druckereihieme.de](http://www.druckereihieme.de)

Redaktion: Ines Nebelung, Nadine Wojcik, Katharina Klemm  
Titel-Foto: Musicon Valley/Bertram Bölkow, Manuel Rohne, Katja Fouad Vollmer,  
EGZ/Sabine Wenzel, TV Erzgebirge, Sylvio Dittrich, Staatliche Kunstsammlungen Dresden/Jörg  
Schöner, LTM/Andreas Schmidt, Rainer Weisflog, Stiftung Haus Schminke/Ralf Ganter

Redaktionsschluss: 30. Juli 2018

